

# Posener Tageblatt



**Bemaspreis:** In der Geschäftshalle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Postgeld in Polen 4.40 z. in der Provinz 4.80 z. Bei Postzug monatlich 4.40 z. vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsführung oder Arbeitsminderung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“ Poznań, Aleja Marja Białobłogoskiej 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postfach Nr. 201, 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Zug: Concordia Sp. A.G.) Fernsprecher 6105, 6276.

**Anzeigenpreis:** Die 84 mm breite Zehntel-Meterzeile (68 mm breit) 76 gr. Platzvorkauf und spätere Satz 50 % Ausschlag. Offertengebühr 60 Groschen. Abstellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Annahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unrichtiger Manuskripte. — Anpreisung für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań, Aleja Marjalka Białobłogoskiej 25. — Postfachkonto in Polen: Concordia Sp. A.G. Buchdrucker und Verlagsanstalt Poznań Nr. 20288. in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6276, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Posen), Dienstag, 21. Dezember 1937

Nr. 291

## General Rajski's Besuch in Deutschland

Berlin, 20. Dezember. Der Chef der polnischen Luftwaffe, General Rajski, der der deutschen Luftwaffe und Luftfahrtindustrie einen Besuch abgestattet hatte, hat Berlin wieder verlassen.

In den letzten Tagen des Besuches wurden verschiedene Truppenteile der Luftwaffe, ein Jagdgeschwader, eine Aufklärungsgruppe und eine Flakabteilung, besucht. Den Gästen war ferner Gelegenheit gegeben, in Gatow die Luftkriegsschule, die Luftkriegsakademie und die Lufttechnische Akademie kennen zu lernen. Endlich wurde ein Werk der Luftfahrtindustrie besichtigt.

Zur Abfahrt General Rajski hatten sich eingefunden: Der polnische Luftattaché Oberstleutnant im Generalstab Szymanski und sein Gehilfe Major im Generalstab Steblik sowie der Leiter der Attachegruppe des Reichsluftfahrtministeriums, Major v. Cramon, mit Hauptmann (C) Dr. Graf Beißel.

Bei seiner Ankunft in Warschau wurde General Rajski von dem deutschen Militär- und Luftfahrtattaché in Warschau, Oberst von Studnik, begrüßt, der gestern mittag zu seinen Ehren ein Frühstück gab.

An Generaloberst Göring richtete General Rajski ein Telegramm mit Worten besten Dankes für die freundliche Aufnahme.

## Demonstrationen der PPS (Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 20. Dezember. Am Sonntag fanden in Warschau Kundgebungen der Polnischen Sozialistischen Partei (P. P. S.) zu Ehren des ermordeten Staatspräsidenten Narutowicz statt, die, wie vermutet, einen stark politischen Charakter trugen. An dem Umzug beteiligten sich ungefähr zehntausend Mann. Von der Fahnen, wo Narutowicz ermordet wurde, hielt der ehemalige Abgeordnete Jaremba eine Rede, in der er ausführte, daß Freiheit und politische und soziale Gerechtigkeit in Polen nur der Arbeiter, der Bauer und der Geistesarbeiter bringen könnten. Heute sehe man auf den Straßen Polens Kämpfe unter der Losung des Faschismus. Die Faschisten sollten aber wissen, daß die Sozialisten bereit seien, unter einer roten Fahne zu kämpfen, die allein die Unabhängigkeitskämpfe Polens begleitet hätte.

An dem P. P. S.-Umzug nahmen auch Gruppen des Demokratischen Klubs mit Senator Professor Michalowicz und Redakteur Rzymowski, der früher zum „Kurier Poranny“ gehörte, teil.

An einigen Stellen der Stadt kam es zu Zusammenstößen. Die Nationaldemokraten hatten anlässlich des Goldenen Sonntags vor den jüdischen Geschäften Posten aufgestellt. In der Marjalkowska stürzten sich Sozialisten auf diese Posten und verprügelten sie. An einer Stelle wurde sogar ein Polizist von den Sozialisten geschlagen. Dieser machte in der Notwehr von der Waffe Gebrauch und verletzte einen der Angreifer schwer. Der Polizist mußte auch ins Krankenhaus gebracht werden. Eine Reihe von Sozialisten wurde verhaftet.

## Nach den Generälen die Stabsoffiziere...

Warschau, 20. Dezember. Wie „Czytajacy Poczty“ aus Moskau meldet, hat die G. U. unter dem Moskauer Offizierskorps zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich fünf Kommandanten im Range von Stabsoffizieren.

Laut sowjetamtlicher Meldung verurteilte ferner das Militärtribunal des Obersten Gerichtshofes der Sowjetunion „wegen Landesverrats, terroristischer Tätigkeit und systematischer Spionage“ acht hohe Funktionäre zum Tode. Darunter befindet sich der bekannte Sowjetdiplomate Karagan, der bekanntlich als Volkshater Moskaus in China und der Türkei eine Rolle spielte. Außerdem mußten noch zwei weitere Mitarbeiter Litwinow-Finkelstein's daran glauben, darunter der ehemalige Leiter der Orient-Abteilung des Außenministeriums.

## General Ludendorff

Kurz vor Redaktionsschluss erreicht uns die folgende Nachricht:

Heute, Montag, den 20. Dezember, 8.20 Uhr verschied der Feldherr General Ludendorff schmerzlos und ruhig. Das Bewußtsein blieb bis in die letzten Stunden erhalten. Bei der durch die lange Krankheit nur noch geringen Widerstandskraft war es unmöglich, dem schnell eintretenden Kräfteverfall und der zunehmenden Blutkreislaufschwäche wirksam zu begegnen.

## Das Beileid des Führers

Der Führer hat an Frau Ludendorff folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

„Zu dem schweren Verlust, der Sie durch den Tod Ihres Herrn Gemahls betroffen hat, spreche ich Ihrer Erzzellenz meine herzlichste Anteilnahme aus. Mit dem großen Soldaten und Feldherrn Ludendorff verliert das deutsche Volk einen seiner besten und treuesten Söhne, dessen Arbeit in Krieg und Frieden nur dem Wohle Deutschlands galt. Sein Name wird in der deutschen Geschichte ewig weiterleben. — Ich selbst und die nationalsozialistische Bewegung werden ihm immer dankbar dafür bleiben, daß er in der Zeit größter nationaler Not sich unter Einsatz seiner Person mit denen verband, die zum Kampf für eine bessere deutsche Zukunft eintraten.“  
gez. Adolf Hitler.“

In tiefer Erschütterung steht das deutsche Volk an der Bahre Erich Ludendorffs,

des ruhmreichen Feldherrn des Weltkrieges, der in dem gigantischen Schicksalskampf des deutschen Volkes gegen eine Welt von Feinden wie ein Gipfel aus Urstein aus dem Zeitgeschehen hervorrang. Mit ehernen Letztern sind Name und Tat des großen Soldaten, der nun zur ewigen Arme abberufen wurde, in die Tafel der Weltgeschichte eingegraben. Überall, wo deutsche Herzen schlagen, sind sie von aufrichtiger Trauer erfüllt über den Heimgang des mannhaften deutschen Streiters, den vom ersten bis zum letzten Atemzuge eine wahrhaft glühende Vaterlandsliebe befeuerte. Am 9. November 1923 hat er Seite an Seite mit Adolf Hitler den Weg in die deutsche Freiheit begonnen, die dann durch die Führertat — die Erringung der deutschen Wehrfreiheit — später Wirklichkeit geworden ist. Mit der Erreichung dieses Zieles, das auch das seine war, hat das neue Deutschland zugleich den Dank der Nation abgestattet, den es seinem großen Feldherrn schuldet.

## Ein Werk der Verständigung

Die Beredungsaktion der rumänischen Regierung gegenüber dem Deutschland

Bukarest, 20. Dezember. Das „Bukarester Tageblatt“ veröffentlichte am Sonntag den Wortlaut zweier Verfügungen des rumänischen Unterrichtsministeriums, durch die die deutsche Unterrichtssprache in den staatlichen Volksschulen Bessarabiens, des Buchenlandes, des Banat, der Dobruđa und in Sathmar wieder eingeführt wird, wenn die Schule mindestens 30 deutsche Schüler aufweist; gleichzeitig werden an diesen Volksschulen deutsche Lehrer eingestellt. Durch die zweite Verfügung werden die bisher vorgelegten Anträge zur Errichtung privater Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache genehmigt, und zwar für 18 Schulen in Bessarabien und zwei im Buchenland. Diese Bestimmungen stehen bekanntlich im Zusammenhang mit dem Wahlpakt zwischen dem Deutschland und der Regierung.

Das Blatt zählt in seiner Würdigung dieser Verfügungen weitere Maßnahmen auf, mit denen die Regierung ihren Willen zu aufrichtiger Zusammenarbeit mit der deutschen Volksgruppe bewiesen hat: Dessenfallsrecht für die deutsche Lehrerbildungsanstalt in Sarata, Rückgabe des 1935 beschlagnahmten Vermögens der evangelischen Kirchengemeinden in Bessarabien, Entschädigung der evangelischen Kirchengemeinde in Bistritz für die vor einigen Jahren erfolgte Wegnahme des Gebäudes der deutschen Mädchenschule; Erhöhung des Staatsbeitrages für die konfessionellen Lehrer in Siebenbürgen und im Banat, freier Gebrauch der deutschen Ortsnamen in der Presse, Ein-

leitung eines Verfahrens zur Entschädigung der deutschen Genossenschaften für die durch das Umschulungsgefeß erlittenen Verluste.

Die Regierung, so erklärt das Blatt abschließend, habe Wort gehalten, und ihre Verfügungen könnten, wie das Regierungsblatt „Bitorul“ erklärt habe, wirklich als ein Werk der allgemeinen Verständigung angesehen werden.

Ministerpräsident Tatarescu empfing den Vorsitzenden der deutschen Parlamentsfraktion Dr. Hans Otto Roth, der ihm für das bewiesene Entgegenkommen der Regierung gegenüber den Wünschen der deutschen Volksgruppe dankte. Tatarescu erwiderte, die Erfüllung der deutschen Wünsche sei ein Teilausschnitt aus dem Regierungsprogramm. Auch in Zukunft werde die Regierung den Belangen der deutschen Volksgruppe verständnisvoll Rechnung tragen.

## Der Präsident der Deutschbaltischen Volksgemeinschaft bei Ulmanis

Riga, 20. Dezember. Der Staatspräsident Lettland, Dr. Ulmanis, empfing am Sonntagabend den Präsidenten der Deutschbaltischen Volksgemeinschaft (Zentralorganisation der baltendeutschen Volksgruppe in Lettland), Erich Mündel. Beim Empfang wurden wichtige Fragen, die die deutsche Volksgruppe in Lettland betreffen, besprochen. Eine Verlautbarung über den genauen Inhalt dieser Besprechungen ist einweilen nicht erfolgt.

## Französisches „Preisdrama“

Bemerkenswerte Aussprache über die Wirtschaftsdpression

Paris, 20. Dezember. Der französische Senat hat wieder die Aussprache über die Anfragen zur Wirtschaftspolitik der Regierung aufgenommen. Daher legte der Vizepräsident des Senats, Senator Farjon, dar, daß Frankreich entgegen anderen Feststellungen noch mitten in der wirtschaftlichen Depression stehe. Ende 1935 habe man einen beginnenden Aufschwung fühlen können. Doch seit März 1936 sei wieder ein Umbruch eingetreten. Heute stehe man dem „Preisdrama“ gegenüber. Die Kaufkraft der Mehrheit der Bevölkerung sei nicht erhöht worden, und die Verkaufsziffern seien gefallen. Für den Geschäftsmann bedeute das eine Verringerung des Geschäftsumfanges, während die allgemeinen Unkosten nur weiter stiegen. Für den Fabrikanten und Industriellen sei die Lage noch schwieriger. Die Bestellungen ließen nach oder beträfen nur noch billige Artikel, mit denen sich keine ausreichende Verdienstsperre erzielen lasse. Der Industrielle sei also gezwungen, die Zahl oder den Lohn seiner Angestellten herabzusetzen.

Nach einer von einem Berufsverband veröffentlichten Statistik hätten die Einzelpreise für die Zeit von August bis November 1937 gegenüber dem gleichen Zeitraum 1935 eine Steigerung von sechzig bis achtzig Prozent erfahren. In der gleichen Zeit habe das Geschäftsvolumen um ein Drittel abgenommen.

Die französische Wirtschaft sei von einer wirklichen teilweisen Lähmung befallen. Werde man etwa, so fragte der Senator, infolge des Nachlassens der allgemeinen Aktivität zur Dreißigstundenuche übergehen? — Und was werde in diesem Falle aus der Kaufkraft der Arbeiterklasse werden? Die Bestehungskosten der Fabrikanten hätten eine Steigerung von 70 Prozent erfahren, ohne daß diese Steigerung hätte auf die Käufer umgelegt werden können. Wo könne man hier eine Lösung finden? — Das wirtschaftliche und soziale Heil könne und müsse aus einem guten Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Lohnempfängern kommen. Möge man die Kriessagt begraben und der französischen Industrie endlich erlauben, in Ruhe und Eintracht zu arbeiten.

## Verstärkte Ueberwachung der Ausländer...

Am Sonnabend fand in Paris unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Chauvignier ein Kabinettsrat statt, der fast vier Stunden dauerte. Innenminister Dormoy erläuterte dabei die Maßnahmen zur verstärkten Ueberwachung der Ausländer in Frankreich. Die ins Auge gefaßten Verordnungen fanden im Kabinettsrat grundsätzliche Annahme und werden binnen kurzem vom Innenminister in einzelnen ausgearbeiteten werden. Der Justizminister hat Anweisung gegeben, energisch gegen ausländische Verbrecher einzuschreiten und Ausweisungsbefehle unannähschlich durchzuführen zu lassen.

## ... aber „politische Flüchtlinge“ weiter gern gesehen

Wie man im Anschluß an den Kabinettsrat in unterrichteten Kreisen erfährt, werden die Maßnahmen bezüglich der Ausländerkontrolle in Frankreich zu gewissen Verhandlungen mit anderen Ländern führen, da besonders der geplante Bismarck- und Fingerabdruckzwang für alle Ausländer auf Schwierigkeiten stoße. Man weist in diesen Kreisen besonders darauf hin, daß man keineswegs Schwierigkeiten für ausländische Touristen in Frankreich schaffen wolle. Dagegen wünsche man, daß internationale Maßnahmen zur Unterdrückung der Verbrechen ergriffen werden mögen. Schließlich wird darauf hingewiesen, daß alle diese Maßnahmen sich keineswegs gegen „politische Flüchtlinge“ richten werden, die in Frankreich nach wie vor ein „gastfreundliches Land“ finden werden.

# Neuer polnisch-sowjetrussischer Grenzzwischenfall

## Wieder ein brennender Waggon die Ursache -- Sowjetrussische Protestnote in Warschau überreicht -- Scharfe Zurückweisung in der polnischen Presse

Warschau, 20. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Zum zweiten Male ist es jetzt bei Zbolunow in Wolhynien zu einem polnisch-sowjetrussischen Grenzzwischenfall gekommen. Es handelt sich, wie unlängst auch, wieder darum, daß ein Wagen eines russischen Zuges an der Grenze in Brand geriet. Während nach dem ersten Mal der sowjetrussische Geschäftsträger in Warschau mündlich Vorstellungen erhob und schon dabei den Fall für einen der schwersten in den letzten Monaten hinstellte, ist jetzt sogar in Warschau eine Note überreicht worden, in der die Sowjetunion sich nicht schämt, polnische Behörden der Brandstiftung zu bezichtigen.

Die Polnische Telegraphenagentur stellt den Vorgang in ganz anderem Lichte dar und ist ermächtigt, die sowjetrussischen Behauptungen in aller Form zu dementieren. Die Darstellung der Tat. ist folgende:

Am 14. Dezember bemerkte der Kommandant beim Uebertritt eines sowjetrussischen Zuges von der sowjetrussischen Grenze auf polnisches Gebiet in einem Wagen Brandgeruch. Er rief einen sowjetrussischen Mechaniker herbei, der das Abteil öffnete und ein Stück brennender Kuhwolle auslöschte. Die sowjetrussischen Behörden wurden von dem Vorfall ordnungsgemäß in Kenntnis gesetzt. Hervorzuheben ist, daß schon im sowjetrussischen Bahnhof Slawuta Reisende des Zuges Brandgeruch bemerkt hatten, was beweist, daß der Brand auf sowjetrussischem Gebiet entstanden ist. Ferner ist zu bemerken, daß der Zugdienst vor der Ankunft auf dem polnischen Grenzbahnhof von sowjetrussischen Eisenbahnern wahrgenommen wurde. Diese Tatsache beweist, daß der Brand auf sowjetrussischem Gebiet seinen Anfang nahm und daß die polnischen Grenzschutzwachen und Eisenbahner ihn infolgedessen nicht haben hervorrufen können. Im Gegenteil wurde der Brand durch die polnische Grenzschutzwache entdeckt und gelöscht.

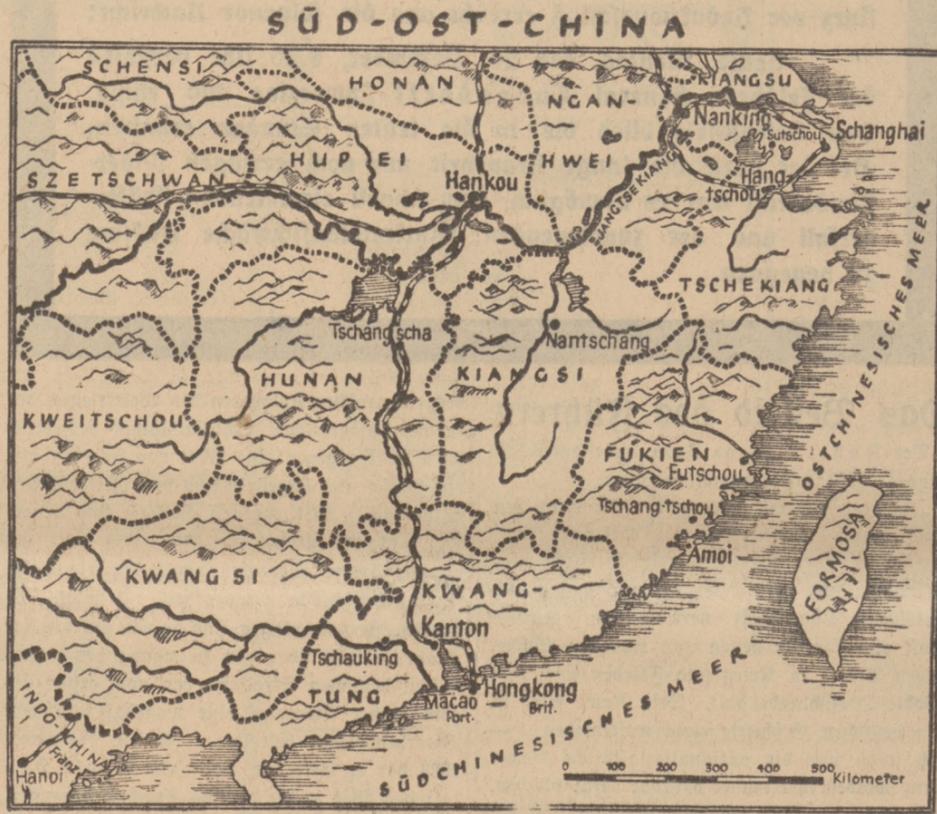
Die Ursache des Zwischenfalls ist der mangelnden Ueberwachung und dem fehlerhaften Material bei den sowjetrussischen Zügen zuzuschreiben. Diese Materialfehler rufen häufig Unfälle herbei. Die sowjetrussischen Eisenbahner versuchen, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, die Verantwortung hierfür auf die polnischen Eisenbahner abzuwälzen. Die Unordnung bei den sowjetrussischen Eisenbahnen ist allgem. bekannt, und es wäre überflüssig, hierauf näher einzugehen. Es ist bedauerlich, daß derartige Vorfälle Anlaß zu Auslegungen geben können, die ebenso tendenziös wie lügnerisch sind.

Während die „Gazeta Polska“ die Meldung über den Vorfall nur mit der Ueberschrift

„Sinnlose Vorwürfe“ versteht, greift der weniger gebundene „Ekspres Poranny“ die Sowjetunion scharf an und spricht von einer unwahrscheinlichen sowjetrussischen Frechheit. Es sei absolut nicht zu begreifen, welches Ziel diese Provokationen hätten, die durch ihre Wiederholung den Eindruck einer planmäßigen Aktion machten. Man dürfe natürlich nicht die phantastische Unordnung im sowjetrussischen Eisenbahnwesen vergessen. Tausende von Eisenbahnkatastrophen wären der beste Beweis dafür. Infolgedessen brauche man sich nicht darüber zu wundern, daß schon zweimal in so kurzer Zeit Sowjetwagen wegen falschen Funktionierens der Heizung oder anderer Umstände in Brand geraten sind. Man brauche auch nicht darüber erstaunt zu sein, daß die sowjetrussischen Funktionäre in ewiger Furcht vor einem Todesurteil wegen „Sabotage“ sofort die Schuld auf

polnische Beamte wälzen. Den Sowjetbehörden sei jedoch nicht gestattet, solchen Bekennnissen Glauben zu schenken und Unwahrheiten in die Welt hinauszupflanzen, um hinterher in trecher Weise zu „protestieren“. Vor allem sollte Moskau sich bemühen, daß die sowjetrussische Unordnung nicht die Grenzen des Staates überschreite, und darauf achten, daß die Züge nach fremden Ländern in Ordnung seien. Sollten solche Fälle sowjetrussischer Unordnung zusammen mit Vorstellungen sowjetrussischer Behörden sich wiederholen, so würden sie den Charakter einer offensichtlichen und wohlüberlegten Provokation tragen.

Die Warschauer Montagpresse berührt den Vorfall, obwohl einige Blätter in ihren Sonntagsausgaben eine Darstellung des Zwischenfalls noch nicht gebracht haben, mit keinem Worte mehr.



Vor einer Großoffensive der Japaner in Südchina

In der Nähe der Küste von Hongkong haben Japaner Marinesoldaten gelandet. Allgemein rechnet man mit einer neuen Offensive in Südchina, das unsere Karte zeigt.

irgendeiner bestimmten — evtl. noch aufzunehmenden — Sportart wird die Teilnahme von mindestens drei auslandspolnischen Mannschaften sein. Der genaue Zeitpunkt des großen Festes wurde noch nicht festgelegt, dagegen soll demnächst eine besondere Kommission ins Leben gerufen werden, die sich ausschließlich mit der Durchführung dieser Veranstaltung zu befassen haben wird.

### Pilsudski-Ehrung in Italien

Warschau, 20. Dezember. (Eig. Drahtber.) In Rom fand die Enthüllung einer Büste Marschall Józef Pilsudskis statt. Die Büste wurde am Eingange des Partes Villa Riminalbranza aufgestellt. Die von dort in Richtung des Tiber laufende Allee erhielt den Namen des Marschalls. Bei der Enthüllung stellten der Gouverneur von Rom, Fürst Colonna, und General Wieniawa-Dlugoszewski Ansprachen. Die in Rom weilende polnische Legionärsdelegation wurde vom König Viktor Emanuel zu einer längeren Audienz empfangen.

In der französischen Stadt Lille begannen am Sonntag Feierlichkeiten, die dem zehnjährigen Bestehen eines Lehrstuhls für polnische Geschichte und Literatur an der dortigen Universität verbunden sind. Botschafter Lukasiewicz nahm an diesen Feierlichkeiten teil und zeichnete den früheren Dekan der Humanistischen Fakultät der Liller Universität, Professor Hubert, mit dem Offizierskreuz des Ordens „Polonia Restituta“ aus.

### Die Herabsetzung der Kreditzinsen

Warschau, 20. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Dem Beispiel der Bank Polki sind inzwischen die Finanzinstitute mit der Herabsetzung der Kreditzinsen um 1/2 v. H. gefolgt. Für einige Arten von Einlagen beträgt die Zinsherabsetzung 1/4, für andere 1/2 v. H. Der Beschluß über die Zinsherabsetzung erfolgte bei den Kommunalspartassen und bei den staatlichen Genossenschaften durch eine Verordnung des Finanzministeriums. Alle anderen Kreditinstitute ermäßigten den Zinssatz durch Beschlüsse ihrer Aufsichtsräte.

### Die Weihnachtszeit im Sowjetstaat

In den Feiertagen vom 24., 25. und 26. Dezember ist das Glockengeläute verboten, in den Kirchen dürfen keine Tannenbäume aufgestellt werden, auch muß die Befehung von Kindern und Erwachsenen unterbleiben. Dagegen findet am Heiligen Abend in Moskau und Leningrad wieder ein Gottlosen-Karneval statt, der aus den staatlichen Kassen subventioniert wird. In diesem Karneval „Gottlose Weihnachten in Eis und Schnee“ haben alle Militärmusikkapellen teilzunehmen.

Sarostlamski erstrebt für 1938 ein neues Gesetz mit folgenden Bestimmungen:

Jede Agitation der Kirche unter der Jugend soll ausgeschlossen werden. Eltern, die eine Betreuung ihrer Kinder durch Geistliche wünschen, müssen in jedem einzelnen Fall die politische Polizei verständigen. Jeder, der die Pflichten des Geistlichen ausüben will, muß einen Aufschußchein von der Kultusabteilung der GPU besitzen mit dem Vermerk, daß diese Person „einwandfrei“ sei. Außerdem soll der Besuch von Geistlichen in Schulen, Klubs, Krematorien und auf Friedhöfen verboten werden. Die Zahl der Geistlichen soll so beschränkt sein, daß auf eine Bevölkerung von 50 000 Seelen oder in großen Städten mit über 200 000 Seelen auf je 100 000 ein Geistlicher fällt.

### Nach der Weihnachtsfeier in den Tod

Auf der Landstraße zwischen Aschaffenburg und Haibach fuhr ein Kraftwagen in eine von einer Weihnachtsfeier heimkehrende Gruppe von vier Soldaten, die alle zu Boden geschleudert wurden. Einer von ihnen war sofort tot, während seine drei Kameraden zum Teil schwer verletzt wurden. Der verhaftete Fahrer gibt an, daß er wegen eines entgegenkommenden Fahrzeuges habe abblenden müssen und infolgedessen die Gruppe auf der Straße nicht bemerkt habe.

### Drei Kinder verbrannt

Ein furchtbares Unglück ereignete sich am Sonnabend morgen in einer Siedlung bei Brandenburg an der Havel. Aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache entstand in der Wohnung eines Arbeiters ein Brand, der das Gebäude völlig einäscherte. Drei kleine Kinder des Besitzers, die allein zu Hause gelassen waren, fielen den Flammen zum Opfer. Herbeieilende Nachbarn hatten sie nicht mehr retten können.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.  
Verantwortlich für Politik: Günther Rinke.  
Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrucci.  
Verantwortl. für Lokales u. Sport: Alexander Jursch.  
Verantwortl. für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake.  
Verantwortl. für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci.  
Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf.  
Druck und Verlag: Concordia Sp. A. k. Dr. karnia i Wzdawnictwo. Sämtlich in Poznań.  
Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

# Sudetendeutsche Abgeordnete sprachen mit Delbos

## Die Ostreise des französischen Außenministers beendet — Prager amtliches Abschlußkommuniqué stellt gemeinsame Liebe zu Genf fest

Prag, 20. Dezember. Bei einem vom Außenminister Dr. Krosta veranstalteten Empfang wurden, wie das Tschechoslowakische Pressbüro mitteilt, auch die Vertreter der Sudetendeutschen Partei, Abg. Kundt und Senator Pzrogner, dem französischen Außenminister Delbos vorgestellt. In einer allgemeinen Unterredung wurden u. a. auch die Härten des Staatsverteidigungsgesetzes erwähnt, die vor allem die Interessen der Grenzbevölkerung betreffen. Minister Delbos bemerkte, so wird in der Mitteilung u. a. ausgeführt, während der Unterredung, er sei selbstverständlich weit davon entfernt, sich in die inneren Angelegenheiten der Tschechoslowakei einzumengen. Es ist natürlich, sagte er, daß er als Minister eines verbündeten und befreundeten Staates wünsche, daß sich die Einheit des tschechoslowakischen Staates immer mehr stärke. Beide Vertreter der Sudetendeutschen Partei erklärten, daß ihre Partei die Einheit des Staates nicht antasten wolle.

Ueber die Prager Besprechungen des Außenministers Delbos wurde eine amtliche Verlautbarung ausgegeben, in der die völlige Uebereinstimmung der Ansichten der tschechoslowakischen und der französischen Regierung über sämtliche Fragen festgestellt wird. Diese Uebereinstimmung trete insbesondere in der gemeinsamen Zuneigung der Tschechoslowakei und Frankreichs zur Genfer Entente zutage.

Beide Länder — so heißt es in der Verlautbarung weiter — sind auch fernerhin überzeugt, daß der Frieden Europas und die Sicherheit der Völker tatsächlich und wirksam nur durch eine allgemeine Zusammenarbeit erreicht werden

können, die die Achtung vor den Rechten und Pflichten jedes Staates zum Inhalt hat. Im Verlauf der Unterredungen in Prag wurde betont, daß beide Regierungen in ihrer Sorge um die Erhaltung des Friedens Europas bereit sind, jede Aktion zu unterstützen, die die Annäherung mit allen Nachbarländern erleichtern könnte. Beide Regierungen sind überzeugt, daß die bestehenden Verpflichtungen kein Hindernis für eine derartige Annäherung bilden, die vom politischen und wirtschaftlichen Standpunkt für alle interessierte Staaten und für ganz Europa vorteilhaft wäre.

Der französische Außenminister Delbos hat am Sonnabend um 11.52 Uhr die Rückreise nach Paris angetreten, wo er am Sonntag vormittag eintraf.

Einem Vertreter des „Paris Midi“ erklärte der Außenminister bei seiner Ankunft, er sei von seiner Reise „sehr befriedigt“.

Präsident Lebrun empfing Sonntag abend Außenminister Delbos, der ihm über seine Rundreise berichtete. Anschließend hatte Delbos eine längere Unterredung mit Ministerpräsident Chaumeys.

### Zurückhaltung in Paris

Warschau, 20. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Ueber die Stimmung in Paris anlässlich der Rückkehr des französischen Außenministers Delbos von seiner Rundreise berichtet die „Gazeta Polska“, daß in Paris starke Zurückhaltung herrsche. Die Abreise des Leiters der Presseabteilung des Quai d'Orsay nach Berlin zur Regelung des Pressenverhältnisses zwischen Frankreich und Deutschland

(Siehe Bericht an anderer Stelle dieser Ausgabe. D. Schriftl.) sei, nach der Meinung der „Gazeta Polska“, nicht ohne Zusammenhang mit der Mission von Delbos in Prag.

Der „Kurier Warszawski“ ist der Meinung, daß entweder ein deutsch-französisches Presseabkommen in Berlin unterzeichnet werden würde, oder wenigstens ein modus vivendi in der Frage der Lage der französischen Korrespondenten im Reich und der deutschen in Frankreich zustande kommt. Die Ergebnisse der Delbos-Reise formuliert der „Kurier Warszawski“ nach französischer Quelle so, daß weder Polen noch die Staaten der Kleinen Entente etwas gegen eine Verständigung Frankreichs mit Deutschland einzuwenden hätten. Diese Länder sehen darin für sich keine Gefahr. Sie würden jedoch auch Frankreich treu bleiben, wenn die Verständigung keinen Erfolg haben sollte.

### Sportfest der Auslands-Polen in Warschau

Der Weltverband der Auslands-Polen hielt eine Sondersitzung ab, auf der das zweite auslandspolnische Sportfest (das erste fand im Jahre 1934 statt) besprochen und seine Bestaltung in großen Zügen festgelegt wurde.

In Verbindung mit dem Weltbund der Auslands-Polen steht der Verband der Sportverbände sowie das polnische Komitee, deren Vertreter ebenfalls auf der Sitzung zugegen waren. Wettbewerbe sollen in den meisten wichtigen Sportarten ausgetragen werden: so in der Leichtathletik, Schwimmen, Fußball, Bogen, Reg- und Korbball, im Radsport und evtl. Tennis. Bedingungen zum Austrag

### Zur Richtigstellung

Einschränkung polnischer Gottesdienste in Deutschland?

Immer wieder klagt die polnische Presse darüber, daß man in Deutschland mit aller Macht versuche, den dort lebenden Polen ihre polnischen Gottesdienste zu nehmen. Der „Dziennik Berliński“ gibt z. B. eine Rede wieder, die anlässlich des Polenbund-Jubiläums im polnischen Rundfunk gehalten wurde. In dieser Rede wird ebenfalls gesagt, daß dem Polentum in Deutschland durch die Einstellung polnischer Gottesdienste großes Unrecht geschehe. Wenn der „Dziennik Berliński“ diese Feststellungen auf der ersten Seite trifft, dann hätte er zumindest in der Auswahl des Materials für die anderen Seiten vorzuziehender sein müssen, um sich nicht selbst zu

widersprechen. Auf der letzten Seite derselben Ausgabe, in der über eine Einschränkung polnischer Gottesdienste in Deutschland geklagt wird, bringt der „Dziennik Berliński“ nämlich eine polnische Gottesdienstordnung für Berlin, aus der zu ersehen ist, daß in nicht weniger als neun Kirchen polnische Gottesdienste stattfinden, wobei — wie ausdrücklich festgestellt wird — auch polnische Predigten gehalten werden. In einer Kirche ist nicht nur jeden Sonn- und Feiertag eine polnische Andacht, sondern zweimal im Monat werden Sonntags sogar polnische Gottesdienste abgehalten. In drei weiteren Kirchen gibt es als sonntäglich je einen polnischen Gottesdienst, und in den übrigen zumindest jeden zweiten Sonntag im Monat. So schlimm ist es demnach um die Einschränkung polnischer Gottesdienste in Deutschland, also nicht bestellt.

### Enge Zusammenarbeit der Luftwaffen Englands und Frankreichs

Paris, 20. Dezember. Der Londoner Berichtserstatter des „Figaro“ schreibt zu dem gemeldeten Besuch des französischen Luftfahrtministers Cot in England, die Besprechungen mit seinem britischen Kollegen Lord Swinton mühten von besonderer Bedeutung gewesen sein, da die beiden Minister beschlossen hätten, daß sich demnächst eine Abordnung französischer Fliegeroffiziere nach London begeben werde, um die von den Ministern besprochenen Fragen eingehender zu behandeln. Lord Swinton habe Luftfahrtminister Cot die letzten Herstellungsziffern der britischen Flugzeugwerke mitgeteilt, wonach England zur Zeit monatlich etwa 200 Militärflugzeuge herstelle. Vermutlich werde England 1939 über 4500 Militärflugzeuge verfügen, also etwa 2000 mehr als seinerzeit vorgezogen. Luftfahrtminister Cot habe seinerseits Erklärungen über die französische Luftwaffe abgegeben.

Die Generalstäbe der Luftwaffen beider Luftwaffen beider Länder würden nunmehr in eine enge Zusammenarbeit treten. Es handele sich nicht darum, Abkommen zu treffen, sondern ständige Fühlungenahmen und Gedanken-austausche für eine etwaige Zusammenarbeit zwischen den beiden Luftwaffen herzustellen. Bei diesen Fühlungenahmen würde auch die Frage behandelt werden, inwieweit England, dessen für seine Luftstrahlenverbindungen wichtiger Flugstützpunkt Kangoon durch den jenseitigen Krieg an Wert eingebüßt habe, als Ersatz auf die französischen Stützpunkte in Indochina werde rechnen können.

### Weihnachtsfreude für Millionen deutscher Kinder

Berlin, 20. Dezember. Eine der schönsten Traditionen im Dritten Reich ist die gemeinsame Feier einer Volksweihnacht aller Deutschen. Seit Jahren bereitet die NSDAP in enger Zusammenarbeit mit dem Winterhilfswerk allen denen einen Gabentisch, die mit irdischen Gütern nicht gerade reich gesegnet sind. Es war immer der Wunsch des Führers, daß auch die Ärmsten unter den Volksgenossen an einem wahren Weihnachtsfest teilhaben.

Im ganzen Reich werden am kommenden Donnerstag von den Ortsgruppen Gemeinschaftsweihnachtsfeiern durchgeführt, bei denen Millionen Kinder und ihre Eltern Gäste der Partei und des NSDAP sind. Im Mittelpunkt all dieser Veranstaltungen steht die Volksweihnachtsfeier im Saalbau Friedrichshain, bei der Reichsminister Dr. Goebbels über alle deutschen Sender an die deutschen Kinder eine kurze Weihnachtsansprache halten wird.

### Der Führer bei der Weihnachtsfeier seiner Kanzlei

Wie in den Vorjahren hatte am Sonnabend der Chef der Kanzlei des Führers der NSDAP, Reichsleiter Philipp Bouhler, die Mitarbeiter dieser Dienststelle und der ihm gleichfalls unterstellten parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutz des NS-Schrifttums zu einem Kameradschaftsabend in das Haus der Flieger geladen, um mit ihnen gemeinsam das Fest der deutschen Weihnacht zu begehen. Die Freude der Teilnehmer war groß, als der Führer unter ihnen erschien und aus den Händen des Weihnachtsmannes einen großen Lebkuchen entgegennahm. Dieser Besuch des Führers, dem sich die Mitarbeiter der Kanzlei durch ihre Arbeit besonders verbunden fühlten, war das schönste Geschenk, das den Teilnehmern an diesem festlichen Abend, der sie alle wie eine große Familie umschloß, zuteil wurde.

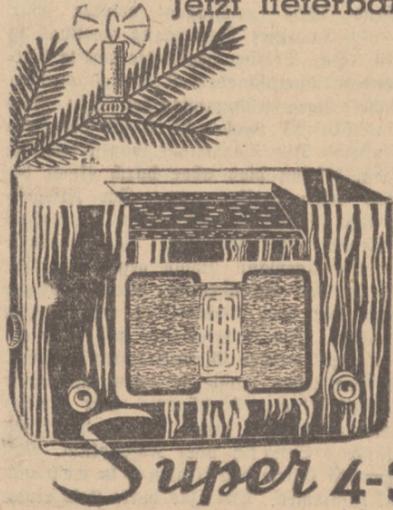
### Deutsch-französische Pressebesprechungen

Berlin, 20. Dezember. Der Pressedirektor des französischen Außenministeriums, Gesandter Comert, hat in Berlin mit Reichspressedirektor Dietrich und der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes Fühlung genommen. Hierbei haben eriprißliche Unterhaltungen über alle diejenigen Fragen stattgefunden, die im allgemeinen Rahmen die beiderseitigen zuständigen Stellen interessieren.

Ausprägungen dieser Art sollen in der Folgezeit fortgesetzt werden, um Mißverständnisse soweit als möglich zu vermeiden, die auf dem Gebiete der Presse und des Nachrichtenwesens sich einstellen und die für die Entwicklung guter Beziehungen zwischen den beiden Nachbarländern schädlich sind.

## Ein ideales Weihnachtsgeschenk ... überall zu verwenden!

Philips Super 4-38, der berühmte 7-Kreis Empfänger, ein ideales Weihnachtsgeschenk, Jetzt lieferbar in drei Modellen:



- Super 4-38A für Wechselstrom
- Super 4-38U für Gleich- und Wechselstrom
- Super 4-38B Batterie - Empfänger, bestimmt für Ortschaften, wo es kein Lichtnetz gibt.

# PHILIPS

### Tsingtau brennt! / Von chinesischen Truppen in Brand gejeckt?

Massenflucht der Südjinesen nach Hongkong

Schanghai, 20. Dezember. Nach Berichten, die auf dem Flaggschiff des amerikanischen Ostasiengeschwaders, Kreuzer „Augusta“, eingegangen sind, soll Tsingtau in Flammen stehen. Der Brand soll angeblich von chinesischen Truppen eingelegt worden sein. Der amerikanische Kreuzer „Marblehead“ ist von hier nach Tsingtau ausgelaufen, um den dort lebenden Amerikanern und anderen Ausländern Hilfe zu leisten.

Die bereits gemeldeten Sicherungsmaßnahmen, die von britischer Seite in Hongkong in Erwartung einer japanischen Aktion gegen Südjina getroffen werden, sollen nach Äußerungen britischer Militärs vor allem dazu dienen, das Eindringen von Flüchtlingen oder von bewaffneten Streitkräften aus der Kampfzone in das Gebiet der Kronkolonie zu verhindern. Nach einer Neutermeldung strömen jetzt schon Tausende von Chinesen aus der Provinz Kwantung auf Hongkong zu, um dort sichere Zuflucht zu finden. Neuter meldet im übrigen, daß das Gerücht, wonach sich 30 japanische Kriegsschiffe vor Amoy versammelt hätten, in britischen Kreisen Hongkongs nicht bestätigt worden sei.

### Siam rüffel

Der Verteidigungsminister von Siam gab, Berichten aus Singapur zufolge, dortigen Pressevertretern einen Ueberblick über die

Verteidigungspläne der siamesischen Regierung. In Satahik, ungefähr 23 Kilometer von der Hauptstadt Bangkok entfernt, werde ein neuer Flottenstützpunkt gebaut. In Lopburi entstehe eine Garnisonstadt, und der Militärflughafen von Don Muang werde erheblich erweitert werden. Nach weiteren Erklärungen des Ministers ist die Flotte kürzlich durch 25 neue Kriegsfahrzeuge verstärkt worden, die zum Teil britischen Ursprungs sind. Die Luftstreitkraft verfüge zur Zeit über 200 kampffähige Maschinen mit 2000 meist in Europa ausgebildeten Offizieren und Mannschaften.

### Eden und Corbin sprachen über Fernost

Der diplomatische Korrespondent der „Evening News“ berichtet, daß Außenminister Eden eine lange Unterredung mit dem französischen Botschafter Corbin über die Lage im Fernen Osten gehabt habe.

### In Kürze

Ein Geschenk Hannovers an den Duce. In den Gärten der Villa Torlonia, dem Wohnsitz des Duce, wurde am Sonntag der prächtige Fußwollschiff „Neander“, als Erinnerungsgeschenk der Stadt Hannover, dem italienischen Regierungschef übergeben.

### Großer Erfolg des „fliegenden Holländer“

Die deutsch-polnische Zusammenarbeit auf kulturellem Gebiet hat eine außerordentlich bedeutungsvolle Förderung erfahren durch eine völlige Neuinszenierung von Wagners romantischer Oper „Der fliegende Holländer“ durch die Pöfener Oper am 18. Dezember dieses Jahres. Die Regie lag in den Händen des Generalintendanten der Hamburger Staatsoper, Heinrich K. Strohm, die Bühnenbilder lehrten sich an diejenigen an, wie sie der Kunstmaler Wilhelm Keintig für die Staatliche Oper in Hamburg geschaffen hat. Die festliche Aufführung, die auch ein gesellschaftliches Pöfener Ereignis ersten Ranges wurde, gestaltete sich zu einem durchschlagenden künstlerischen Erfolg, wie er Pöfen seit Jahren nicht mehr beschieden war. Das Wagnerische Bühnenwerk erfährt als Ergebnis gründlicher zweiwöchiger Einstudierung nicht nur in den Hauptrollen, sondern auch in Einzelrollen eine Wiedergabe, die sich, was Darstellung, Gesang, orchestrale Untermauerung und Szenerie anbelangt, in erfreulichem Umfang mit den Absichten und Anweisungen Wagners deckt. Mit Genugtuung war die Feststellung zu treffen, daß Herrn Strohm Solokräfte für die tragenden Partien zur Verfügung standen, die in ganz ungewöhnlichem Maße ihren Aufgaben gewachsen waren und Pöfen als Kunststadt nur zu großer Ehre gereichen dürften.

Der „Holländer“ von Eugen Maj war in seiner äußeren Erscheinung ernst und feierlich, seine Darstellung zuweilen von ergreifender Wirkung. Sein Bariton erklang Spigen dramatischer Charakteristik, die für den Erfolg des Festabends von ausschlaggebender Bedeutung waren. Ganz würdig Seite an Seite an ihm Maria Bojars-Przemienicka. Ihre

„Senta“, gefanglich durchweg glanzvoll ausgestaltet, wurde schauspielerisch vorbildlich erfährt. Besonders in der „Ballade“ und beim ersten Auftreten des „Holländers“ vor „Senta“ hinterließ sie den Eindruck von einer Nachhaltigkeit, wie sie in der Pöfener Oper nur selten zu erleben ist. Auch die übrigen Rolleninhaber trugen dazu bei, daß dem Ganzen ein unbestrittener Erfolg gesichert war. Das Orchester unter Direktor Dr. Latoszewski schuf Klangbilder von lebhafter Farbenfrische und zeigte die Pracht der Partitur in vollen Zügen auf. Es war ein großes Erlebnis, diesen großzügigen orchestraalen Ausdeutungen beizuhören zu dürfen. Die Chöre waren gut einstudiert, recht sangesfreudig und musikalisch bereicherungswillig. Die drei Bühnenbilder standen, den Entwürfen gemäß, auf hoher Stufe und bildeten einen bedeutsamen Hintergrund für die Handlungen.

Der Beifall des ausverkauften Hauses wollte nach jedem Aktluß kein Ende nehmen, und namentlich Herr Strohm, der ja das Hauptverdienst an dieser für das Pöfener Kunstleben so richtunggebenden Aufführung hat, wurde stürmisch gefeiert. Neben den Spitzen der polnischen Behörden wohnte auch Botschafter v. Mollke aus Warschau der Vorstellung bei.

Eine eingehende Würdigung der Aufführung bringen wir in einer der nächsten Ausgaben.

### Gedenkfeier zum 100. Geburtstag Cosima Wagners

In einer Feierstunde wurde am Sonntag in der Ludwig-Siebert-Festhalle zu Bayreuth des 100. Geburtstages Cosima Wagners gedacht. Zu dieser Feier waren u. a. Frau Winifred Wagner, die Mutter des verstorbenen Gausleiters Schemm, Gausleiter Wächter,

der Präsident der Reichsmusikammer, Prof. Raabe, Landeskulturverwalter Kolbe sowie Vertreter der Wehrmacht und der städtischen Behörden erschienen.

Nach einer musikalischen Einleitung hielt Bürgermeister Keller eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Zur Feier des 100. Geburtstages Cosima Wagners haben wir ihre von Künstlerhand geschaffene Büste in die Ehrenhalle großer Bayreuther aufgenommen und sie zwischen die Büsten Franz Liszts und Richard Wagners gestellt. Dort werden wir ihr den Vorbezug des Ruhmes und der Dankbarkeit spenden. Wir wollen nie vergessen, daß aus dem geistigen und künstlerischen Schaffen des Bayreuther Meisters und aus seinem Glauben an das deutsche Volk auch der Schöpfer des neuen, besseren Deutschlands einen großen Teil des Glaubens und der Kraft geschöpft hat, die ihn zu seinem gewaltigen Aufbauwerk befähigten.

Sodann hielt Frau Daniela Thode von Bülow, die Tochter Cosima Wagners, die Gedenkrede, in der sie von der Ehrfurcht Cosima Wagners vor ihrer Lebensaufgabe sprach, die in echter Hingabe an das Werk Richard Wagners, in der gewissenhaften Wiedergabe des von ihm in seinen Werken Gewollten bestanden habe.

### Kunst und Wissenschaft

Furtwängler dirigierte das Budapester Philharmonische Orchester

Wilhelm Furtwängler dirigierte zum ersten Male das Budapester Philharmonische Orchester in der königlichen Oper. Auf dem Programm standen die unsterblichen Werke der großen deutschen Meister Beethoven, Brahms, Wagner und Richard Strauß. Mit großer Spannung hatten weiteste ungarische Kreise seit Wochen diesen Abend erwartet. Bei dem

Konzert sah man den deutschen Gesandten von Erdmannsdorf, Mitglieder der Regierung, des Diplomatischen Korps und zahlreiche führende Persönlichkeiten aus Kunst und Wissenschaft.

Der Abend brachte ein einzigartiges, unvergeßliches Erlebnis. Unter der Stabführung Furtwänglers leistete das erste repräsentative Orchester Ungarns Proben seines höchsten Könnens. Der Beifall steigerte sich am Schluß des Konzerts zu einem Ausmaß, wie man es bisher in Budapest noch nicht erlebt hat. In besonderer Dankbarkeit empfanden vor allem die zahlreich anwesenden deutschen Volksgenossen dieses im Ausland so seltene Erlebnis deutscher Musik.

### „Fidelio“ in Bukarest

Vorige Woche wurde in der Bukarester Oper „Fidelio“ mit drei deutschen Gästen aufgeführt, Gertrud Künger (Berlin), Kammerfänger Hans Sattler (Hamburg) und als Dirigent Klaus Kettstätter (Wuppertal).

Die glänzend besuchte Aufführung gefällte sich in Anwesenheit des deutschen Gesandten Dr. Fabricius zu einem beispiellosen Erfolg; wahre Beifallsstürme dankten den Künstlern.

Die Presse ist sich ohne Unterschied über die Höhe der Leistungen einig. „Aber“ schreibt von einem „unschätzbaren Genuß“. Solche Aufführungen hätte die Bukarester Oper noch nicht erlebt, nur so könne „Fidelio“ aufgeführt werden. Die deutschen Gäste seien alle drei bewundernswert gewesen und hätten das ganze Ensemble mit emporgerissen. Frau Künger habe die Titelrolle wunderbar interpretiert und Herr Sattler eine wirkliche Gesangsleistung gezeigt. Durch Klaus Kettstätters Stabführung, sein feuriges Temperament und seine völlige Kenntnis der Partitur sei der reinste Beethoven-Stil getroffen worden.

# SPORT VOM TAGE

## Australische Tennissiege

Im Beisein von mehreren tausend Zuschauern wurde in Brisbane der erste Tennis-Länderkampf Deutschland gegen Australien zum Austrag gebracht. Zum ersten Spiel trat Heinrich Hentel, den rechten Arm vorsorglicher Weise noch bandagiert, gegen den einstufigen australischen Meister Jack Crawford an. Es gab ein prächtiges Gefecht, das Crawford nach schwerem Kampf gewann. Für den Ausgleich sorgte Gottfried von Cramm, der unter großem Beifall der Zuschauer Vivian McGrath recht glatt abfertigte. Den Höhepunkt des Nachmittags bildete jedoch das Doppel, das Crawford-McGrath schließlich mit 6:4, 9:11, 6:2, 11:9 gegen die beiden Deutschen gewannen. Somit lagen die Australier nach dem ersten Spieltage mit 2:1 in Führung.

Am Schlußtage wurde Hentel von McGrath 4:6, 6:1, 6:4 geschlagen, während Crawford von Cramm 6:3, 6:4, 6:4 besiegt wurde. So lautete das Schlusergebnis 3:2 für Australien.

Gleichzeitig mit dem Kampfe gegen Deutschland trat Australien auch gegen Amerika an und gewann hier 4:1. Die größte Sensation war die Niederlage des Weltmeisters Budge gegen den jungen Bromwich. Das Paar Budge-Mako verlor gegen das Paar Bromwich-Quist 6:3, 4:6, 3:6, 2:6.

## Aleinwagen in Front

Als erstes der drei südafrikanischen Automobilrennen wurde auf der 3,9 Kilometer langen Lord-Howe-Rundstrecke bei Johannesburg der „Rand Grand Prix“ über 50 Runden oder 195,5 Kilometer entschieden. Die Strecke war ausgebaut worden, so daß etwas höhere Geschwindigkeiten erzielt wurden als beim ersten Rennen im Januar d. J., an dem sich auch die Auto-Union beteiligt hatte. In dem Felde befanden sich auch diesmal zahlreiche europäische Fahrer, wie die Engländer Carl Howe, Raymond Mays und Wilson sowie die Italiener Taruffi, Siena, Graf Lurani und Villorelli sowie der Ungar Hartmann. Alle hatten aber mit dem Ausgang des Rennens, das nach einer komplizierten Vorgabeformel gefahren wurde, nichts zu tun. Es endeten vielmehr zwei kleine Austin-Wagen von 747 Kubikzentimeter, die 12½ Minuten Vorgabe erhalten hatten, mit südafrikanischen Fahrern am Steuer in Front. Sieger blieb D. van Riet (Austin) in 1:59:50 mit einem Durchschnitt von 97,907 Stundenkilometer mit nur 21 Sekunden Vorsprung vor seinem Landesmann N. D. Hesketh (Austin), der 2:00:11,6 = 97,585 Stundenkilometer benötigte. Von den Europäern kam noch der Italiener Graf Lurani (1100 Kubikzentimeter Maserati) als Dritter am weitesten mit 6:40 Vorgabe.

## Einer nach dem andern

Es ist schon zur Tradition geworden, daß Polen nacheinander seine besten Tennisspieler an andere Bezirke verliert. Da ist Ignacy Tloczynski nach Warschau ausgewandert, da haben Spychala, Bratel und Bedowski Polen den Rücken gekehrt, und nun ist die Reihe an Kawery Tloczynski gekommen, der zum 1. Januar durch Bemühungen seines Bruders einen Posten bei den Staatl. Ingenieurwerken in Warschau erhalten hat. Er wird wahrscheinlich wie sein Bruder der „Legia“ beitreten und mit ihm im Doppel spielen. Der Pöfener AJS bemüht sich darum, daß Kawery bei den nächsten Mannschaftsmeisterschaften Polens noch für seine Klubfarben mitmachen kann.

## Nuch Nuch kam gegen die Chorzower nicht auf

**AJS schlägt den Ermeister**

Im Chorzower Fußball-Stadion standen sich AJS und Nuch in einem Freundschaftstreffen gegenüber. Nuch hatte am vorausgegangenen Sonntag gegen Raprjód 0:6 verloren und wollte nun sein Ansehen etwas verbessern. Aber er mußte trotz stärkster Mannschaft die Ueberlegenheit des Gegners, auch wenn sie im Resultat nur knapp zum Ausdruck kam, anerkennen. 5000 Zuschauer wohnten dem Treffen bei und kamen auf ihre Kosten.

AJS gab durch flinke Angriffe, die von guten Läuferleistungen unterstützt wurden, sogleich den Ton an und erschien oft vor dem Tor des Gegners. Schon in der 7. Minute hatte Wostal eine ausgezeichnete Torchance, aber der Ball prallt vom Torhüter ab. In der 14. Minute fällt bei einem Gedränge durch Biontel der Führungstreffer für die Kleebblätter, die weiter in Front sind und der Verteidigung der Nuch-Leute das Leben sehr

## Irelands Boxer in Warschau

**Gegen die zweite Garnitur benachteiligt**

Die irische Nationalmannschaft, die von Deutschland 12:4 geschlagen worden war, startete als Dubliner Vertretung zweimal in Warschau. Das Treffen gegen die zweite Garnitur endete unentschieden 8:8 bei einigen Fehlentscheidungen zu ungunsten der Gäste. Das Ergebnis hätte 10:6 oder 11:5 für die Iren lauten sollen. Die Warschauer waren technisch unterlegen, glühen dies aber durch einen begreiflichen Kampfesifer aus. Im Fliegengewicht kam Rundstein zu einem schmeichelhaften Remis gegen Conolly. Das Bantamgewichtstreffen gewann Doyle gegen Lipinski, der sich in der Schlusrunde durch häufiges Klammern vor dem Niederschlag rettete, hoch nach Punkten. Im Federgewicht gab es einen schönen Kampf zwischen Malecki und Saunders. Letzterer war besser, mußte sich jedoch mit einer Remis-Entscheidung begnügen. Der Leichtgewichtskampf brachte einen klaren Punktsieg des Iränders Smith über Rosenblum. Das Weltgewicht führte den flinken Clancy und Janiczal zusammen. Der Ire hatte stets einen

Punktvorteil und gewann sicher nach Punkten. Im Mittelgewicht schlug Calka seinen Gegner Coffey, der in der Schlusrunde nachließ, einwandfrei nach Punkten. Der zur Defensiv neigende Hearn wurde im Halbschwergewicht von Neuding knapp besiegt. Doroba erhielt im Schwergewichtskampf gegen Mullan einen Punktsieg offenbar nur deshalb zugesprochen, um das Gesamtergebnis herzustellen.

## Sieg der ersten Garnitur

Am Sonntag kämpften die Iren gegen die erste Garnitur, die mit Pisarki verstärkt war. Eine Ueberraschung bot Woźniakiewicz, der einen erheblichen Formrückgang zeigte. Warschau siegte im Gesamtverhältnis von 10:6. Rothke schlug Conolly, Miller verlor gegen Dogle, Czortek besiegte Saunders, Woźniakiewicz wurde von Smith ausgespart, Koleczynski gewann seinen Kampf gegen Clancy, Pisarki gab Coffey das Nachsehen, Archacki verlor gegen Hearn und Doroba schlug Mullan.

## Wista war ein schwacher Gegner

**In Bojen von Warla hoch geschlagen**

Die Pöfener „Warta“ brachte am gestrigen Sonntag in der Messehalle an der Bukowka ein Box-Treffen um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen gegen die Wista-Boxer zum Austrag. Die Krakauer erwiesen sich als eine schwache Mannschaft und wurden von den Pöfenern hoch geschlagen. Warta trat dem Gegner ohne den kranken Koziolek gegenüber. Szymura erzielte seine Punkte ohne Kampf, da die Gäste im Halbschwergewicht keinen Gegner stellten. Florysiak wurden die Punkte wegen Untergewichts seines Gegners zugesprochen.

Die einzelnen Kämpfe brachten folgende Ergebnisse: Im Fliegengewicht wurde Juszczyk-Wista von Bazarnik nach lebhaftem Kampfe besiegt. Wirski erzielte ein Unentschieden mit Balucki. Frankowski, der schwächer als sonst kämpfte, schlug Marzec knapp nach Punkten. Im Leichtgewicht wurde der Wista-Boxer Mieczyslawski nach erbittertem Kampfe gegen Ratajal ein Punktsieg zugesprochen. Im Weltgewicht gewann Jarecki gegen Mostkowi hoch nach Punkten. Im Mittelgewicht erlangte Florysiak, wie bereits erwähnt, seine Punkte wegen Untergewichts Kowalskis, der auch im Freundschaftstreffen nach Schwachen Kampfe besiegt wurde. Nachdem Szymura ohne Kampf das Ergebnis auf 11:3 gestellt hatte, wurde es durch Bialkowi im Schwergewicht gegen Zbil noch auf 13:3 erhöht.

## Die „Beilchen“ knapp in Front

Die gesamte Fußball-Liga des Gau Brandenburg-Berlin stand am Sonntag auf schneebedeckten Plätzen in heißem Ringen um die Meisterschaft. Zehntausende begeisterter Fußballanhänger verfolgten mit besonderer Spannung die Kämpfe, an denen die vier für den Erwerb des Titels noch ernsthaft in Frage kommenden Vereine beteiligt waren.

Die eng geschlossene Spitzengruppe wurde zwar nicht gesprengt, aber die Reihenfolge am Kopf der Tabelle hat sich doch erheblich verändert. Der FC Wacker 04 fiel infolge der glatten 0:3-Niederlage, die er von den „Beilchen“, der Elf Tennis-Borussias, hinnehmen mußte, vom ersten auf den vierten Platz zu-

## Hoher Sieg der Ruch-Boxer

Die Ruch-Boxer traten im Rahmen der Meisterschaftskämpfe gegen die Lemberger Bedhia an und gewannen unerwartet hoch 12:4. Die Unterlegenen holten ihre Punkte durch Górecki, der Chmiel im Bantamgewicht nach Punkten schlug, sowie Bihj und Baranowski, die gegen Walczal und Kolonko unentschieden kämpften.

## Pöfener „Sołoi“ weilt in Graudenz

Der Pöfener „Sołoi“ weilt in Graudenz und trug dort gegen WKS ein Freundschaftstreffen aus, das mit einem verdienten Siege der Pöfener endete, die namentlich technisch überlegen waren. Gasiorek erzielte ein Unentschieden gegen Drazowski, ebenso Czerniński gegen Dulka und Melerowicz gegen Grudziński. In den beiden Leichtgewichtbegegnungen schlug Bela seinen Gegner Woźniak hoch nach Punkten und Lambryczal errang auch einen Punktsieg über Perz. Maciejewski verlor im Weltgewicht gegen Bies. Majchrzycki schlug Matiasil und Rogowski erzielte die Schlusssiege gegen Lotocki.

Ein Freundschaftstreffen zwischen Flota-Gdingen und Gopania in Inowroclaw brachte Gopania einen 9:7-Sieg.

rück, da gleichzeitig Hertha-BSC 2:1 den ESC Friesen-Rottbus schlug und der Berliner Sportverein 93 die SpBjg Bewag mit 2:0 bezwang.

Mit je 14:6 Punkten stehen jetzt bei knappen Torunterschieden Tennis-Borussia, Hertha-BSC und SpBjg 92 in dieser Folge oben an. Dichtauf schließt sich Wacker mit 13:7 Punkten an. Die aufregenden Kämpfe werden schon an den Weihnachtstagen fortgesetzt.

## Fesselndes Eishockey gegen die Schweiz

**Deutschlands Länderkampf in Basel**

Die erste schwere Prüfung der deutschen Eishockey-Nationalmannschaft im Hinblick auf die Europa- und Weltmeisterschaftskämpfe erfolgte am Sonntag vor 10 000 Zuschauern gegen die Schweiz. Bei schwacher Sonne — die später verschwand — und vorzüglichen Eisverhältnissen gab es einen schönen, rasigen Kampf, den die Schweiz verdient mit 3:1 (0:0, 3:0, 0:1) gewann.

Die deutsche Mannschaft trat in der folgenden Aufstellung an: Torwart: Egginger; Verteidiger: Schenk und Jaenede; 1. Angriff: Sämiedinger, R. Ball, Wiedemann; 2. Angriff: Trautmann, Kelsch, Schibutat. Im ersten Spielabschnitt herrschte in beiden Lagern noch etwas Nervosität, schon hier merkte man aber die geschlosseneren Aktionen der Schweizer, deren gefährliche Angriffe jedoch in der Hauptsache von Jaenede und Egginger, der einmal mit den Knien auf der Torlinie rettete) abgewehrt werden konnten.

Im zweiten Drittel wurde das Spiel lebhafter. Der erste Schweizer Sturm J. Cattini, S. Cattini, Torriani ging nach vorn, und in prächtigem Zusammenspiel erfolgte durch Torriani der erste erfolgreiche Torchuss. Dann mußte der Schweizer Badruht wegen eines Reglerstoßes hinaus. Nach seinem Wiedereintritt erzielte K. Cattini aus acht

## Schmeling zum Fest daheim

Nach seinem überzeugenden Siege über den starken Amerikaner Harry Thomas hat Max Schmeling mit der „Europa“ die Rückreise nach Deutschland angetreten, um das Weihnachtsfest im Kreise seiner Familie zu verbringen. Fahrplanmäßig soll die „Europa“ am 22. Dezember in Bremerhaven eintreffen, wo dem deutschen Meister aller Klassen ein würdiger Empfang bereitet werden wird. Lange wird Max Schmeling nicht der Ruhe pflegen können, denn schon gleich nach dem Fest heißt es mit den Vorbereitungen auf den Kampf mit Ben Foord am 30. Januar in Hamburg beginnen.

## Olympisches Handballturnier gesichert

Ruba, Desterreich, Rumänien, USA und Deutschland — diese fünf Nationen haben bis zum Dezember d. J. ihre bindende Zusage gegeben, mit Handballmannschaften an den Olympischen Spielen in Tokio teilzunehmen. Damit ist die Durchführung des zweiten Olympischen Handballturniers endgültig gesichert. Es ist dies vor allem als ein Erfolg des Präsidenten des Internationalen Handball-Verbandes, Dr. Karl Ritter von Halt, zu werten. Im Juni hatte das Internationale Olympische Komitee auf seiner Tagung in Warschau beschlossen, bei den Olympischen Spielen in Tokio nur dann ein Handballturnier in das Programm aufzunehmen, wenn innerhalb von sechs Monaten sich mindestens fünf Länder fest verpflichteten. Wenn auch andere Nationen, wie Argentinien, Brasilien, Holland, Kanada, die Schweiz und Ungarn, noch keine endgültigen Erklärungen abgegeben haben, so steht dennoch fest, daß im Zuge der Entwicklung des Handballsports die Beteiligung in Tokio beträchtlich stärker sein wird als beim ersten olympischen Handballturnier in Berlin.

## Sonja mietet

**Den Madison Square Garden**

Amerikanischen Meldungen zufolge hat Sonja Henie den berühmten New-Yorker Madison Square Garden, in dem dieser Tage Max Schmeling den Amerikaner Harry Thomas k. o. schlug, gemietet, um dort im Januar Eislaufveranstaltungen in eigener Regie zu veranstalten. Sie will dazu eine 60 Köpfe starke Kunstläufertruppe aus Hollywood sowie ihren Regisseur mitbringen, der die Eisrevue verfilmen soll.

## Strafremäßigung für Tarlowski und Bratel

Die Disziplinarkommission des Polnischen Tennisverbandes hat zu der Affäre der Tennisspieler Tarlowski und Bratel Stellung genommen. Tarlowski und Bratel sollen bekanntlich während eines Turniers in Czernowitz bezücht auf dem Platz erschienen sein und durch ihre Niederlagen gegen unbekannte Gegner den polnischen Sport schwer kompromittiert haben. Beide wurden daraufhin für zwei Jahre disqualifiziert. Die Disziplinarkommission hat nun Tarlowski nur bis zum 20. Februar 1938 und Bratel bis zum 20. Juli 1938 disqualifiziert. Tarlowski hat die Absicht geäußert, sofort nach Ablauf der Sperre zum Turnier nach San Remo zu fahren.

Meter Entfernung den zweiten Treffer, und Torriani mußte ein Mißverständnis der deutschen Verteidigung zum dritten Tore.

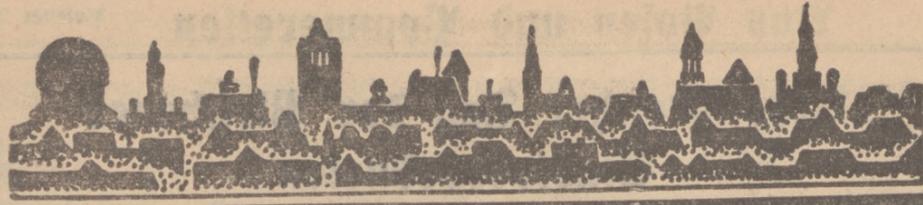
Der letzte Spielabschnitt verlief ausgeglichener. Die Deutschen wurden oft sehr gefährlich und R. Ball vermochte im Nachschuß das Ehrentor zu erzielen. So endete das harte, aber durchaus faire Spiel nach fesselndem Verlauf 3:1 für die Schweiz.

## „Alpen-Team“ in Kattowik

Eine Eishockeymannschaft Niederösterreichs, die sich aus Spitzenspielern von Klagenfurt, Loeben und Innsbruck zusammensetzte, und ein sog. „Alpen-Team“ bildete, trug am Sonnabend und Sonntag zwei Wettkämpfe in Kattowik aus, nachdem sie in Butareß „Venus“ 1:0 geschlagen und gegen den Telephonklub 0:0 gespielt hatte. Ihr erster Kattowiker Gegner war „Dab“, gegen den sie ein Unentschieden von 2:2 herausholte. Am zweiten Tage war die Kattowiker „Pogoni“ der Gegner. Die Gäste aus Desterreich gewannen, obwohl sie nicht so gut wie gegen Dab spielten, glatt 3:0. Nach torlosem Verlauf des ersten Drittels gingen die Desterreicher 1:0 in Front und erhöhten das Resultat im Schlusddrittel noch durch zwei Treffer.

EC-Prag schlug in Budapest den Ungarn Meister BKE 4:2.

# Aus Stadt



# und Land

## Stadt Posen

Montag, den 20. Dezember

Dienstag: Sonnenaufgang 8.01, Sonnenuntergang 15.42; Mondaufgang 20.54, Monduntergang 10.07.

Wasserstand der Warthe am 20. Dez. + 1,02 gegen 0,94 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, 21. Dezember: Vielfach aufsteigend und verbreitet Frühnebel; trocken; Temperaturen auch am Tage meist unter dem Gefrierpunkt; zunehmender Nachtfrost, schwache Luftbewegung.

### Teatr Wielki

Montag: „Die ewige Sehnsucht“ (Geschl. Vorst.)  
Dienstag: „Dreimäderlhaus“  
Mittwoch: „Der liegende Holländer“

### Kino:

Apollo: „Das verbotene Glück“ (Engl.)  
Gwiazda: „Znachor“ (Poln.)  
Metropolis: „Die unsichtbare Ehe“ (Engl.)  
Sfinks: „Eine Woche vor der Hochzeit“ (Engl.)  
Stoace: „Drei Bagabunden“ (Poln.)  
Wilsona: „Charlens Tante“ (Deutsch)

## Nach dem „Goldenen Sonntag“

Ziel zu schnell vergeht uns die schöne, braunliche Adventszeit. Nun haben wir auch den „Goldenen Sonntag“ hinter uns, der nach alter Sitte als Großkramtag in der Kaufmannschaft gilt. Die Posener Kaufleute hatten sich für diesen Tag nicht nur in Menge und Güte ihrer Waren gut vorbereitet, sondern erfreuten auch durch geschmackvolle Ausstellungen.

Es herrschte gestern ein außerordentlich reger Verkehr in den Straßen, hauptsächlich am Plac Wolności und auf dem Alten Markt. An verschiedenen Punkten der Stadt, die für einen Absatz besonders geeignet erschienen, hatten Straßenverkäufer Aufstellung genommen und boten namentlich Spielwaren an. In den Geschäften wurden die meisten Umzüge in Galanteriewaren, Spielzeugen, in der Bekleidungsbranche, im Buchhandel, in der Kosmetik und in Zuckerwaren getätigt. Im allgemeinen läßt sich wohl sagen, daß die Verkaufszweige, die auf das Weihnachtsgeschäft besonders eingestellt sind, ein annehmbares Geschäft hatten.

Der Verkauf von Weihnachtswäumen ist noch nicht so recht in Schwung gekommen und wird wohl erst ganz kurz vor dem Fest seinen Höhepunkt erreichen.

Vor jüdischen Geschäften sah man Organisationsgruppen, die vor einem Einkauf bei Juden warnten. In den Straßen, in denen sich jüdische Geschäfte befinden, patrouillierte die Polizei.

### Weihnachts-Vorfreuden

Eine rechte Vorfreude vor dem nahenden Weihnachtsfest war für Eltern, Kinder und andere Gäste die schlichte Weihnachtsfeier, die die Kinder der Kindergottesdienste sämtlicher Posener Gemeinden am 4. Adventssonntag im evangelischen Vereinshaus durchführten. Gedichte und Lieder mit Flötenbegleitung bildeten den Auftakt zum Krippenspiel, zu dem die große Schar der kleinen Mädchen singend einzog. Mit den biblischen Verheißungen, auf den, der da kommt, entzündeten die Engel ihr Licht am brennenden Adventswäucher und gaben dann den Platz frei für die Handlung der heiligen Geschichte mit der Verkündigung der Hirten, der Anbetung der Engel, der Hirten und der Weisen vor dem Kind in der Krippe. Unsere schönen Garten und innigen Weihnachtslieder klangen auf, von Geige und Flöte begleitet. Als die Schar der Spieler wieder hinausgezogen war, hat

### Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am vierten Ziehungstag der 3. Klasse der 40. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:  
100 000 Zl.: 111 680.  
15 000 Zl.: 65 916.  
5000 Zl.: 63 927.  
2000 Zl.: 40 258 121 519 166 473.  
1000 Zl.: 100 480 44 151 44 821 158 059 124 591 128 973 157 204.

### Nachmittagsziehung:

20 000 Zl.: 76 217.  
10 000 Zl.: 11 351 167 736.  
5000 Zl.: 66 556 151 750.  
2000 Zl.: 5388 51 462 107 224 12 28 846  
154 666 184 209.  
1000 Zl.: 147 786 173 073.

## Auch das Schenken will gelernt sein

Goldene Regel und sichere Methode

In Stadt und Land weihnachtet es sehr, auch der Alltag steht mehr und mehr im Zeichen des nahenden Festes und die Gedanken von groß und klein kreisen unentwegt um weihnachtliche Fragen. Man kann mit Geschenken zwar viel Freude machen, es hat sich indessen auch schon ereignet, daß falsch gewählte Geschenke Ärger und Verdruß ausgelöst haben. Da es mit dem Weihnachtsgeschenk ja nun oft so ist, daß man den Befragten nicht gut vorher fragen kann, was er sich wünscht, kommt es darauf an, das Richtige tunlichst zu erraten.

Dieses Erraten will nun freilich kein planloses Herumraten sein. Es gibt eine goldene Regel: niemand schenke über seine eigenen Verhältnisse! Gerade gegen diese goldene Regel wird so oft verstoßen. Es ist nicht schön, wenn man noch zu Ostern an seinen Weihnachtsgeschenken abbezahlen muß. Es kommt ja meist nicht so sehr auf den Umfang und den Geldwert des Geschenkes an, das man jemand auf den Gabentisch legt, als auf den Geist, in dem es gegeben wird. Der Beschenkte freut sich oft am meisten darüber, daß überhaupt an ihn gedacht wurde. Wer vielen etwas schenken muß — und das geht so, der einen größeren Freundeskreis hat — der kann eben nur Kleinigkeiten schenken.

Es gibt eine ziemlich sichere Methode, das richtige Schenken zu lernen. Sie besteht darin,

jeine eigenen Geschenke zu betrachten. Man kriegt jedes Jahr das eine oder andere, was man gar nicht brauchen kann, wobei man sich vergeblich fragt, warum der Schenker denn ausgerechnet d a r a u f kam. Meist handelt es sich bei solchen unbrauchbaren Geschenken um Gedankenlosigkeiten des Schenkers. Solche Gedankenlosigkeiten soll man nicht begehen. Es ist ein Zeichen von Aufmerksamkeit, wenn jemand von einem Freund oder guten Bekannten jedes Jahr wieder ein Paar Manschettenknöpfe geschenkt bekommt und auch Aschenbecher können irgendwo bedeutend weniger willkommen sein, als man glaubt.

Das alte schöne Wort von den kleinen Geschenken, die die Freundschaft erhalten, gilt für das große Fest ganz besonders. Die großen Geschenke sind Sache der nächsten Angehörigen und Verwandten, die kleinen diejenigen des Bekanntenkreises. Wer den Einkauf dieser Geschenke bis auf die letzten Tage, ja Stunden aufschiebt, handelt nicht sehr vernünftig. Ganz abgesehen davon, daß in den letzten Tagen in den Geschäften der größte Andrang herrscht, fällt einem erfahrungsmäßig vor Loresschluß am wenigsten ein.

Weihnachten bereitet nicht nur Freude, sondern auch eine Menge kleiner Ueberlegungs-Sorgen, die vor allem anderen das eine voraus haben, daß sie spätestens am heiligen Abend behoben sind. F. D.

eins der Kinder in Besen und Superintendent D. Rhode, der den Abend bereits mit einem weihnachtlichen Wort der Begrüßung eingeleitet hatte, in einer Ansprache darum, bei eigener Weihnachtsfreude der Kinder zu gedenken, die mit körperlichen Mängeln als Blinde, Taube und Krüppel in den beiden Heimen Wolfshagen und Pleichen auch ein fröhliches Weihnachten feiern wollen und sollen. Mit ernsthaftem Eifer reichten die kleinen Helferinnen ihre gewichtigen Sammelbüchsen durch die Reihen, froh, daß sie auch auf diese Weise einen Dienst an ihren Altersgenossen und dem Christkind tun können. Mit viel Weihnachtsvorfreude im Herzen gingen Eltern und Kinder fröhlich heim und dem Weihnachtsfest entgegen.

### Vom Verband der Güterbeamten

Gestern vormittag hielt der Posener Zweigverein des Verbandes der Güterbeamten im Deutschen Hause unter dem Vorsitz des Herrn Breuer-Ordzin eine Versammlung ab. Nach dem geschäftlichen Besprach Herr Friederich eingehend den neuen Tarifvertrag und gab auf verschiedene Fragen Auskunft. Dann sprach Herr Robert Styra über das Thema „Der Bauer in unserer Zeit“. Die im Plauderton gehaltenen, mit bezeichnenden Anekdoten geschmückten Ausführungen zeigten auf, daß der Bauer von heute nicht mehr star und starr nur dem Dienste auf seiner Scholle lebt, sondern am Weltgeschehen interessiert ist und es auch sein soll. In diesem Zusammenhang rollte der Redner in interessanter Weise die großen Probleme der Welt-politik auf und verflocht sie geschickt mit dem Interesse der Bauern von heute. Die Ausführungen des Vortragenden wurden mit Beifall aufgenommen. Nach Schluß der Sitzung blieben die Versammelten noch bei einem gemeinsamen Mittagessen beisammen — und schmiedeten Pläne für das Wintervergnügen des Verbandes der Güterbeamten, das auf den 1. Februar festgesetzt wurde. hk.

### Bildausstellung eröffnet

Im Teatr Polski wurde gestern mittag eine vom Posener Verein der Lichtbildfreunde organisierte Lichtbildausstellung eröffnet, die insgesamt etwa 70 Bilder umfaßt. Zu den Ausstellern gehört u. a. auch Ernst Stewner, der als guter Photograph bekannt ist. Die Ausstellung, auf die wir noch zurückkommen, ist täglich von 12—13.30 Uhr geöffnet und kann kostenlos besichtigt werden.

### Neuordnung der Arbeitslosen-Kontrolle

Das Wojewodschaftsbüro des Arbeitsfonds gibt bekannt, daß im Zusammenhang mit der Neuordnung der Arbeitsvermittlungämter, die am 31. Januar in Kraft tritt, die Kontrolle von arbeitslosen physischen Arbeitern, die zum Empfang gesetzlicher Beihilfen berechtigt sind, einmal in der Woche, und zwar am Mittwoch, und die Kontrolle der arbeitslosen physischen Arbeiter, die keine gesetzlichen Beihilfen empfangen, zweimal in der Woche, und zwar am Montag und Freitag, nach folgendem Plan stattfinden wird: Buchstaben A, B, C am ersten Montag eines jeden Monats,

Buchstaben D, E, F, G am ersten Freitag nach dem Monatsersten, Buchstaben H, J am zweiten Montag eines jeden Monats, Buchstabe K am zweiten Freitag eines jeden Monats, Buchstaben L, M, N am dritten Montag nach dem Monatsersten, Buchstaben O, P, R am

### „Morgen kommt der Weihnachtsmann“

da ist keine Zeit mehr zu verlieren, also rasch unsere Einkäufe erledigen, für den Vater eine bequeme Lesebrille, für die Mutter eine hübsche Porzette. Auch schöne Futterale, Lupen, Barometer, Thermometer usw. gibt es in großer Auswahl bei

Diplomoptiker H. Foerster, Poznań ul. Fr. Katakajaka 35. Tel. 2428.

dritten Freitag nach dem Monatsersten, Buchstabe S am vierten Montag nach dem Ersten, Buchstaben T, U, V, W, Z am vierten Freitag nach dem Ersten. Im Falle eines Feiertages ist der darauffolgende Tag der Kontrolltag. Wer seiner Meldepflicht nicht genügt, geht seiner Rechte verlustig.

### Posener Gerichtschronik

Früherer Gerichtsvollzieher verurteilt

Vor dem Posener Bezirksgericht hatte sich der frühere Gerichtsvollzieher Jan Bartkowiak wegen Unterschlagung von 5000 Zl. aus Geldern, die er von Schuldnern eingezogen hatte, zu verantworten. Bei einer im März d. J. vorgenommenen Revision der Kasse wurde festgestellt, daß 1300 Zloty fehlten. Bartkowiak erklärte damals, daß das Geld gestohlen sei. Man schenkte jedoch seiner Erklärung keinen Glauben und führte kurz darauf eine neue Revision durch. Bei dieser Revision stellte man fest, daß der Festbeitrag 5000 Zloty betrug. Bei der Untersuchung bekannte sich Bartkowiak zur Schuld und rechtfertigte sich damit, daß materielle Schwierigkeiten ihn dazu getrieben hätten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 2½ Jahren Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft und zu drei Jahren Ehrverlust.

Vom Generalkonsulat. Das Deutsche Generalkonsulat in Posen und die Deutsche Poststelle in Bromberg sind am Freitag, dem 24. Dezember, und am Freitag, dem 31. Dezember d. Js., geschlossen. Es ist daher an diesen Tagen Gelegenheit geschaffen, zwischen 10 und 11 Uhr Sichtvermerke in besonders dringenden Fällen zu erhalten.

Die Deutsche Bäckerei ist von Freitag, dem 24. Dezember, bis einschl. Montag, 27. Dezember, geschlossen.

Selbstmord. Das Opfer einer Lysolvergiftung wurde der 25jährige Karol Hofala aus der Palacza 11. In bedenklichem Zustande brachte man ihn ins Krankenhaus, wo sich jedoch alle Rettungsversuche als vergeblich erwiesen. Man nimmt an, das Arbeitslosigkeit die Ursache des Selbstmordes gewesen ist.



### Weise Sprüche

Bar Kauf ist das Del der Wirtschaft — schneller Umlauf senkt den Preis!

Bar Kauf ist wie Morgenstund, beide haben Gold im Mund!

Wer bar bezahlt, spart mehr im Leben, wer bar verkauft, der kann mehr geben!

Bar Kauf ist im tiefsten Sinn nur des Käufers Bargewinn!

Als Grundsatz gilt seit alter Zeit, Im Bar Kauf nur liegt Sparsamkeit!

Kauft man bar, dann hat man keine Sorgen, lieber etwas warten — aber niemals borgen!

Wo kühles Rechnen sich mit Klugheit paart, Dort herrscht der Grundsatz: Bar Kauf spart!

Kaufe bar, du mußt bedenken: Es kann dir niemand etwas schenken!

Mein lieber Freund, bin ich so doß, daß ich im Regenmantel los? Er bezahlt, ist er halb hin. Stottern ist niemals ein Gewinn, Geht einer dabei durch die Lippen, Muß es der andre mitberappen.

Stets ist die Katzenzahlung schlecht, Weil man den Preis plus Zinsen bleicht.

Welche Freude, welches Glück, Schafft ein bar gekauftes Stück. Bedenkenlos kann man es tragen Und voller Stolz darf man gar sagen: Dieses Stück ist nicht nur sein, Rein, es ist sogar auch mein!

Wenn Menichen erst durch Sorgen borgen, Gibts wiederum durch Borgen Sorgen, Drum zahl, mein Freund, das Bare willig, Durch Bar Kauf wird die Ware billig.

### Film-Besprechungen

Metropolis: „Die unsichtbare Ehe“

Eine amerikanische Komödie mit Roland Jones, Gary Grant und Constance Bennett. Kette Bilder einer wilden Autofahrt auf turmenreichen Waldwegen, reichlich amerikanischer Humor und schließlich ein „happy end“. Einige Szenen sind von einer alles bezwingenden Heiterkeit, so zum Beispiel der Weg des „schwer geladenen“ Helben durch das Hotel zum Wagen auf die Straße, den das „unsichtbare“ Ehepaar stützt und schleppt. Die Miene und Haltung dieses schwer gestützten Alleingängers allein — machen den Film „Die unsichtbare Ehe“ sehenswert. hk.

Stoace: „Drei Bagabunden“

Eine ergötzliche polnische Komödie, die von den spaßhaften Erlebnissen dreier Handwerksburischen erzählt, die in die weite Welt hinausziehen, das große Los zu gewinnen und das gewonnene Geld verschieden anwenden. Es ist ein manchmal derber Humor, den wir hier antreffen, aber die Handlung entwickelt sich recht interessant und verrät einige gute Einfälle der Regie, die geschickt gearbeitet hat. Der tiefere Sinn dieser Filmabel ist der, daß man mit dem Geld umzugehen verstehen muß. Die besten Schauspielkräfte sind aufgeboden worden, um diesem Film zum Lacherfolg zu verhelfen, an der Spitze Sielanski, Kondrat, Woltanski und Orwid jr.

### Holzverjorgung

Arbeitsbeschaffung ist die beste Winterhilfe! Nach diesem Grundsatz betreibt der Deutsche Wohlfahrtsdienst Posen schon seit einigen Jahren eine Holzverjorgung für die Stadt Posen. Wer Holz von dieser Stelle bezieht, verschafft arbeitslosen Volksgenossen Beschäftigung.

Das Holz wird, feingehackt, in Bündeln geliefert. Der Preis beträgt 80 Gr. für das Bund frei Haus. Bestellungen sind unter Fernsprecher Nr. 2190 aufzugeben oder im Büro des Deutschen Wohlfahrtsdienstes, Al. Marja. Bilubstiege Nr. 25, m. 3, Fernsprecher Nr. 6045.

**Achtung! Maul-Klauenseuche!**

Zu Nr. 26 des „Pomorzi Dziennik Woje-wództwa“ ist eine Verordnung des pommerellischen Wojewoden betreffend der von der Maul- und Klauenseuche gefährdeten Gebiete Pommerellens enthalten. Zu diesem Bezirk werden die Kreise Zempelburg, Konik, Kart-haus, Seekreis, Soldau, Lübau, Graudenz, Schweg und Dirschau ge-zählt.

**Jarocin (Jarotschin)**

× Autounfall infolge der Glätte. Am Mitt-wochabend ereignete sich auf der Chaussee Marzów-Mieschen infolge Glätte und Nebel ein Zusammenstoß. Das Personenauto des Herrn Kirschstein-Strypno fuhr gegen einen Fleischwagen, auf dem die Brüder Juszczo-owski aus Czermil saßen. Die beiden Fleisch-wagen wurden in den Chausseegraben geschleudert, einer von ihnen wurde schwer verlest.

× Ankauf von Remontepferden. Der Kreis-starost gibt bekannt, daß im Januar zwei Re-montemärkte im Kreise Jarocin stattfinden, und zwar am 10. Januar um 11 Uhr auf dem Viehmarkt in Jarocin und am 17. 1. um 11.30 Uhr auf dem Viehmarkt in Mieschen.

**Miloslaw (Miloslaw)**

Hundesperre. Dieser Tage wurde bei einem in Biechowo erschossenen Hunde die Tollmut amtlich festgestellt. Auf Anordnung des Kreis-starosten wurde deshalb über sämtliche in den Wüstämtern Wreschen-Süd und Miloslaw ge-hörnde Ortschaften die Hundesperre verhängt.

Jahrmarkt. Am Donnerstag fand in Peisern ein allgemeiner Jahrmarkt statt, der infolge der Glätte wenig besucht war. Auch die Kaufkraft war gering. Auf dem Krammarkt waren die jüdischen Händler wieder in größerer Anzahl erschienen, doch wurden sie von der polnischen Bevölkerung stark boykottiert. Auch das An-gebot auf dem Vieh- und Pferdemarkt war ge-ring. Für Rühne wurden 70-150 Zl. gezahlt, Pferde brachten bis zu 200 Zl.

**Leszno (Lissa)**

k. Handelsregister beim Kaiser Gericht. Durch eine Verordnung des Justizministers vom 26. Oktober wurde die Kompetenz des hiesigen Außenausschusses des Posener Landgerichts da-hin erweitert, daß nun auch Registerangelegen-heiten (Handels- und Genossenschaftsregister) hier erledigt werden können. Damit ist ein langgehegter Wunsch der Lissaer Kaufmann-schaft, die nun nicht mehr in jeder Register-angelegenheit nach Posen zu fahren braucht, in Erfüllung gegangen. Die vorgenannte Ver-ordnung des Justizministers tritt mit dem 1. Januar 1938 in Kraft.

**Rawicz (Rawitsch)**

— Beständige Meisterprüfung. Am Sonnabend bestand Bg. Emil Kinast aus Maffel vor der Prüfungskommission in Lissa die Meister-prüfung im Schlosserhandwerk.

**Nowy Tomysl (Neutomischel)**

an. Eine Weihnachtsfeier der D. S. Orts-gruppe Neutomischel fand hier am Sonntag, dem 19. d. M., statt. Der große Olejniczaksche Saal war voll besetzt, und die vielen erwartungs-frohen Kindergeächter im Verein mit dem bren-nenden Weihnachtsbaum schafften frohe Weih-nachtsstimmung. Als Einleitung sang man ge-meinsam „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“. Hierauf folgte von einem Mitglied sehr anschaulich vorgetragen, die Weihnachtsgeschichte nach der Erzählung der großen schwedischen Dich-terin Selma Lagerlöf. Dann wurde von einem jungen Mitglied eine Schilderung aus der Arbeit eines subetendenden Lehrers in einem wellferrnen Dorf, mitgeteilt in einem Weih-nachtsbrief an die Mutter, gegeben. Nach die-SEN gehaltenen Darbietungen und dem ge-meinsam gelungenen alten schönen Weihnachts-liede „Es ist ein Ros“ entsprungen“ kam Rechts Rupprecht einmarschiert und verteilte seine Gaben an die Kinder. Ein Weihnachtspiel: „Die Nacht der Hirten“ zeigte sehr anschaulich, wie die Hirten zur Zeit Christi Geburt den Weihnachtsstern erblickten. — Mit herzlichem

**Das große festliche Weihnachtsheft der „Woche“**

Mit einem schönen Farbphoto-Umschlag, mit vielen festlichen Bildern, mit einer Reihe großer bestimmter Aufsätze unter dem Motto „Du und Dein Glück“, mit einem neuen Roman und mit einer schönen Novelle von Marie Hansson, der Gattin des großen norwegischen Dichters, bereitet „Die Woche“ ihren Lesern in ihrem neuen Heft besondere Weihnachtsfreuden. Den neuen „Woche“-Roman schrieb der bekannte Dichter Georg von der Bring. Er erzählt darin die abenteuerlichen Schicksale eines jungen, in Rußland geborenen Deutschen, der als deutscher Offizier im Stabe einer deutschen Heeres-Abtei-lung im Weltkrieg wieder auf russischen Boden gelangt. Geheimen Aufträge führen ihn als genauen Kenner russischer Verhältnisse ins feindliche Lager und in hundert schwierige Situa-tionen, die erst dann für ihn wirklich gefährlich werden, wenn die Liebe sein junges Blut leiden-schaftlich aufwühlt. Außerdem enthält das Weihnachtsheft wieder eine spannende Fort-setzung der großen „Woche“-Aufsätze „Die Deutschen auf dem englischen Thron“, die dies-mal die Herrschaft Georgs II. und das Leben an seinem Hof behandelt.

**Arbeitsreicher Tag der Bleichener Stadtverordneten**

**Gehaltserhöhung für die städtischen Angestellten**

& Die Stadtverordnetenversammlung am letzten Donnerstag erweckte großes Interesse, da viele wichtige Fragen auf der Tagesordnung stan-den. Zu Beginn der Sitzung wurde vom Bür-germeister Herrn Jaworski an Stelle des Stadt-verordneten Nowicki Herr Cieslak in sein Amt eingeführt. Außerdem wurden gewählt: in die Revisionskommission Herr Bendewicz, in die Wasserleitungskommission Herr Cieslak, in die Kommission für Volkswohlfahrt Herr Szre-sniak, in die Schlachthauskommission die Herren Dr. Bialasik und Cieslak. Das Statut der Kommunalkasse wurde mit der Aenderung an-genommen, daß der Kassentrat von 7 auf 6 Mit-glieder vermindert wird. Der Kauf der Kon-servenfabrik für die Einrichtung eines Schlachthofes wurde noch nicht beschlossen, da sich die Mitglieder der Schlachthauskommission erst überzeugen wollen, ob sich das Grundstück für die Anlage eines Schlachthofes eignet. Die Kommunalzuschläge zu den staatlichen Steuern

wurden für das nächste Jahr in der bisherigen Höhe belassen. Den städtischen Angestellten wurde eine 10prozentige Gehaltserhöhung be-willigt, dagegen der Antrag auf Zahlung einer Beihilfe für den Winter abgelehnt. Dem städtischen Komitee für Winterhilfe wurde der Betrag von 3500 Zl. bewilligt mit dem Be-merken, daß dafür den Arbeitslosen eine Weih-nachtsgabe in Naturalien zu geben ist. Zu dem Punkt Jahrmärkte wurde folgendes beschlossen: Im Jahre 1939 sollen vier Krammärkte und acht Vieh- und Pferdmärkte abgehalten wer-den. Den Juden ist die Beteiligung an den Krammärkten nicht gestattet. Der Magistrat übergibt für die Zeit der Krammärkte die Marktplätze einer städtischen Organisation in Pacht, die darüber zu wachen hat, daß kein Jude einen Standplatz erhält. Der Stadtverordnete Dr. Bialasik kritisierte die planlose Erweiterung und den Ausbau der Stadt.

**6 Jahre Gefängnis beantragt**

**Heute nachmittag Urteilsverkündung im Czarnocki-Prozess**

Die Sonnabendverhandlung im Prozeß gegen den ehemaligen Starosten von Karthaus, Czarnocki, war mit den Reden des Staatsanwalts und der Verteidiger ausgefüllt. Zu Beginn beantragte der Staatsanwalt Wiederaufnahme des Verfahrens, da er noch weitere Schul-dbeweise gegen Czarnocki beibringen werde. Das Gericht lehnte diesen Antrag ab. Mehr als eine Stunde seiner fünfständigen Rede hielt der Staatsanwalt Mojewski hinter verschlossenen Türen. In dem vor der Öffent-lichkeit gehaltenen Teil der Rede begründete er die Anklageakte und erklärte, daß 14 der dem Angeklagten zur Last gelegten Vergehen durch das Gerichtsverfahren bestätigt worden seien. Zum Schluß seiner Ausführungen beantragte

er eine Freiheitsstrafe von 6 Jahren und eine Geldstrafe. Die drei Rechtsanwälte Bedegis, Powalowski und Rudziński unterzogen die Angeklageakte einer Kritik. Rechtsanwalt Rudziński erklärte, der Angeklagte habe unter dem Zwang des Wojewoden Rittikis gehandelt. Czarnocki sei ein Opfer des demoralisierten Systems. Der Wojewode Rittikis, der Chef dieses Systems, habe in seinen Aussagen wie Pilatus seine Hände in Unschuld gewaschen. Alle drei Verteidiger baten um Freispruch. Anschließend gab das Gericht bekannt, daß es das Urteil am Montag nachmittag um 19 Uhr veröffentlichen werde.

Weihnachtswünsche an die Mitglieder schloß der Vorsitzende die erhebende Feier.

**Koscian (Kosien)**

ü. Neuwahl des Landgemeinderats in Kono-jad. Die Bewohner der Ortschaft Konojad, Kr. Koscian, hatten durch den Geistlichen Dr. Kubial im Zusammenhang mit der Wahl der Vertreter für den Landgemeinderat gegen den Beschluß des Kreisstarosten und gegen das Urteil des Wojewodschaftsgerichts in Posen, wonach zwei Stunden zur Abgabe der Wählerlisten bestimmt wurden, beim obersten Verwaltungsgericht Protest erhoben. Dieses hat nunmehr dem Pro-test stattgegeben, denn die Wahlordnung sieht einen ganzen Tag ohne Pause für die Entgegen-nahme von Wählerlisten vor. Somit werden bald neue Wählerlisten aufgestellt werden.

**Wolsztyn (Wollstein)**

\* Viehautrieb verboten. Wie die Stadt-verwaltung bekannt gibt, ist der Autrieb von Vieh am kommenden Jahrmarkt wegen der Gefahr der Maul- und Klauenseuche verboten. Es findet demnach nur ein Krammarkt statt.

**Wrzesnia (Wreschen)**

ü. Auffsehenerregende Revision in einer Han-delsfirma. Auf Veranlassung der Staatsan-waltschaft am Gnesener Bezirksgericht wurde am Freitag, dem 17. Dezember, in den Ge-schäftsräumen der hiesigen Handelsfirma J. Samolewski eine eingehende Revision durch-geführt, die großes Aufsehen verursacht hat. Während derselben wurden sämtliche Handels-bücher beschlagnahmt. Diese Firma soll ange-blich für ihr Unternehmen in der Fabrikstraße, welches eine Zementfabrik und ein Lager mit Baumaterialien umfaßt, seit zehn Jahren doppelte Bücher geführt und die jährlichen Um-sätze um 100 000 Zloty niedriger beim Finanz-amt angemeldet haben.

**Szamocin (Samotschin)**

ds. Von der Spar- und Darlehnskasse. In Lebente übernahm die Tätigkeit als Kassentendat der Spar- und Darlehnskasse der Land-wirt Willi Kölm. Sein Vorgänger, der Land-wirt Friedrich Zoop, war dreißig Jahre als Kandidat tätig. In den Vorstand wurden gewählt: Otto Drewler, Willi Kölm und Joh. Geste; in den Aufsichtsrat: die Landwirte Karl Gruhle, Friedrich Zoop, Walter Brudart, Ar-nold Eichhorn, Helmut Rolander und Hermann Schwertfeger.

ds. Die Deutsche Vereinigung hielt am letzten Sonntag im Saale des Herrn Raak eine Ad-ventsfeier ab, bei der die Kleinsten mit aller-hand Überraschungen vom Weihnachtsmann be-schenkt wurden. Auch waren schöne Handar-beiten von Mitgliedern angefertigt worden, die teilweise verkauft wurden.

ds. Vom Weihnachtsmarkt. Der hier am Donnerstag abgehaltene Jahrmarkt war sehr stark besucht. Ein lebhafter Betrieb herrschte in den Geschäften sowie an den Verkaufsständen.

Dagegen war es auf dem Viehmarkt mit dem Geschäft schwach bestellt. Der Auftrieb betrug 282 Stück Rindvieh und 68 Pferde.

**Oborniki (Obornit)**

ri. Vom Turnverein. Am zweiten Weih-nachtsfeierabend veranstaltete der hiesige Turn-verein im Schützenhaus eine Weihnachtsfeier. Beginn nachmittags 6 Uhr. Unter anderem findet eine Kaffeetafel statt. Die Mitglieder werden gebeten, Geschenkpäckchen mitzubringen.

ri. Während des Dienstes angeschossen. In einer der letzten Nächte versuchten drei unbe-kannte Personen, die Eisenbahnbrücke in Stob-niza zu überschreiten. Als der wachhabende Bahnpolizist Janik sie daran hindern wollte, gab einer der Männer einen Schuß ab, durch welchen der Polizist an der Hand verwundet wurde. In der Notwehr schoß auch dieser und verwundete einen der Männer. Der Verletzte wurde der Polizei in Oborszko übergeben. Die anderen beiden entkamen.

**Wysoka (Wissel)**

§ Die Schankkonzession entzogen. Dem Hotel und der Gastwirtschaft von Max Wolf in Wissel ist die Schankkonzession entzogen worden, die er nach vielen Bemühungen Anfang des Jahres 1934 erhalten hatte. Es handelt sich um das einzige deutsche Lokal in Wissel.

§ Baumpflanzungen. Der Marktplatz ist mit Bäumen umsäumt worden. Im Frühjahr soll in einigen Straßen der Stadt Bürgersteig gelegt werden.

**Chodzież (Kolmar)**

§ Hilfsklassen. Zur Erleichterung des Kaufs der Patente werden vom Finanzamt folgende Hilfsklassen eingerichtet: am 28. Dezember in Samolichin, am 29. Dezember in Margonin, am 30. Dezember in Ush und am 31. Dezember in Ush. Beamte der Finanzklassen werden in den betreffenden Ortschaften von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr nachmittags (in Ush von 10 bis 4 Uhr) die Patente ausstellen und verabsolgen.

**Pniewy (Pinne)**

mr. Verletzung. Dem hier als Gemein-dehelfer tätig gewesenen Diakon Müller ist ab 15. Dezember die Gemeindegemeinschaft in Bul übertragen worden. Die hiesige Gemein-dehelferstelle ist durch Diakon Geste, Altforge, Kr. Czarnikau, neu besetzt worden.

**Kechnia (Egin)**

dt. Auf der Jagd vom Tode ereilt. Der Gutsbesitzer Kawczynski aus Wlodzimierzowa veranfaltete eine Treibjagd, an der auch der 70jährige Gemeindegemeinschaft Chelminial aus Dziemierzowa teilnahm. In dem Augenblick, als Chelminial einen Schuß auf einen Hasen abgab, fiel er selbst, vom Herzschlag getroffen, tot zu Boden. Der schnell hinzugezogene Arzt Dr. Jedwabny aus Egin konnte nur den Tod feststellen.

**Je früher desto besser!**

Wollen Sie das „Posener Tageblatt“ pünktlich vom 1. Januar ab erhalten, dann bestellen Sie die Zeitung unverzüglich.

Alle Postämter und unsere Ausgabestellen nehmen noch Bestellungen entgegen. Verlag des „Posener Tageblatt“

**Znin (Znin)**

ü. Tragischer Unfall. Auf dem Gehöft des Landwirts Gucht in Wencja, Kreis Znin, ereignete sich ein Unfall mit tödlichem Ausgang. Als der Sohn des Landwirts die Turbine an-ließ, wurde durch eigene Unvorsichtigkeit sein Schal, der er um den Hals gebunden hatte, vom Getriebe erfasst und eingedrückt. Dadurch wurde ihm der Hals derartig zugeschnürt, daß er erstikte. Der hinzugerufene Arzt stellte den Tod fest.

**Naklo (Nakel)**

§ Von der letzten Stadtverordnetenversammlung. An der letzten Stadtverordnetenversammlung nahmen 22 Stadtväter teil. Der wichtigste Beratungsgegenstand betraf die Deckung der Schulden der Gasanstalt. Dazu sollen bei der Kommunalbank in Posen zwei Anleihen aufgenommen werden, und zwar eine kurzfristige in Höhe von 100 000 Zloty und eine langfristige von 200 000 Zloty. Eine längere Aussprache entwickelte sich über das Protokoll der Revision der Verwal-tung und der städtischen Betriebe.

**Bydgoszcz (Bromberg)**

Das neue Städtische Krankenhaus. Ein Flü-gel des neuen Städtischen Krankenhauses ist jetzt so weit fertiggestellt, daß er in Benutzung genommen werden kann. Anfang nächster Woche wird mit der Ueberführung der Kranken aus dem bisherigen Städtischen Krankenhaus an der Danzigerstraße nach dem neuen Gebäude begonnen. Die Kapelle im neuen Krankenhaus ist durch den Dekan Stepczynski eingeweiht worden.

Jugendliche Banditen. Ein unerhörter Straßenraub wurde von drei etwa zwölf-jährigen Knaben gegen 12.30 Uhr mittags auf dem Seilergang verübt. Aus der deutschen Volksschule in Schleusenau kehrten die zehnjährigen Schüler Günther Meißner, Jagiel-sonka (Wilhelmstraße) Nr. 23, und Heinrich Starke nach Hause zurück. Zwei der zwölf-jährigen Jungen hielten den kleinen Günther Meißner fest, während der dritte ihm die Taschen nach Geld durchsuchte. Da sie dieses nicht fan-den, nahmen sie ihm die Straßenbahnkarte ab und durchsuchten sodann die Taschen des Hein-rich Starke. Darauf verschwanden die jugend-lichen Banditen. Die Polizei hat eine Unten-suchung eingeleitet.

Selbstmord. Am Mittwoch vormittag spürten die Bewohner des Hauses Grunwaldstraße 20 einen starken Gasgeruch, der aus der Wohnung von Frau Lewaniska, der Gattin des Kunstmalers, drang. Als die Wohnungstür auf-gebrochen wurde, fand man Frau L. tot auf. Sie hatte am Abend vorher den Hahn der Gas Küche geöffnet und sich in dem angrenzenden Zimmer schlafen gelegt. Die Leiche wurde bis zum Eintreffen der Gerichtsbehörden an Ort und Stelle belassen.

**Zeitschriften**

Wenn Sie gern häkeln, werden Ihnen neue Vorschläge jetzt vor Weihnachten besonders erwünscht sein. Kennen Sie die interessante De-los- und Brügger-Häfelerei? Mit ihr können Sie die düstigen Gebilde anfertigen, wozu Ihnen Beyer-Band 326 „Deden in neuen Häfelstücken“ (Verlag Otto Beyer, Leipzig) beste Vorlagen und Anleitungen bietet. Sie finden aber auch in den Ihnen sicher bekannten Techniken — Delta-, Band- und Fiselhäfelerei — viele Vorschläge für runde, ovale und quadrati-sche Deden sowie Ränder. Sie haben also viele Möglichkeiten, Ihr Heim mit diesen schönen Handarbeiten zu schmücken. Zählmuster und Arbeitsproben auf doppelseitigem Bogen, der dem Heft beiliegt. Es ist für RM 1,20 überall erhältlich.

Geschenke von kleinem Wert, die schön und nicht teuer sind, kann jede Frau selbst häkeln. Eine Häfelnadel, ein Knäuel Garn und ein gutes Vorlageheft gehören dazu und dann ein paar Nachmittags- oder Abendstunden Zeit. Dann können in leichter und angenehmer Arbeit große und kleine, runde und viereckige Deden, mit und ohne Stoffkante, entstehen und Vorhänge und Rissen, die jedem — auch dem modernsten — Zimmer zur Zierde gereichen. Zahlreiche Vorlagen für solche Arbeiten mit Mustern und ausführlichen Beschreibungen bringt der Beyer-Band 250 „Reines Häfel-Fisel“ (Verlag Otto Beyer, Leipzig), der für RM 1,20 überall erhältlich ist.

# Auf den Gabentisch

## unserer Kinder gehört auch ein Buch!



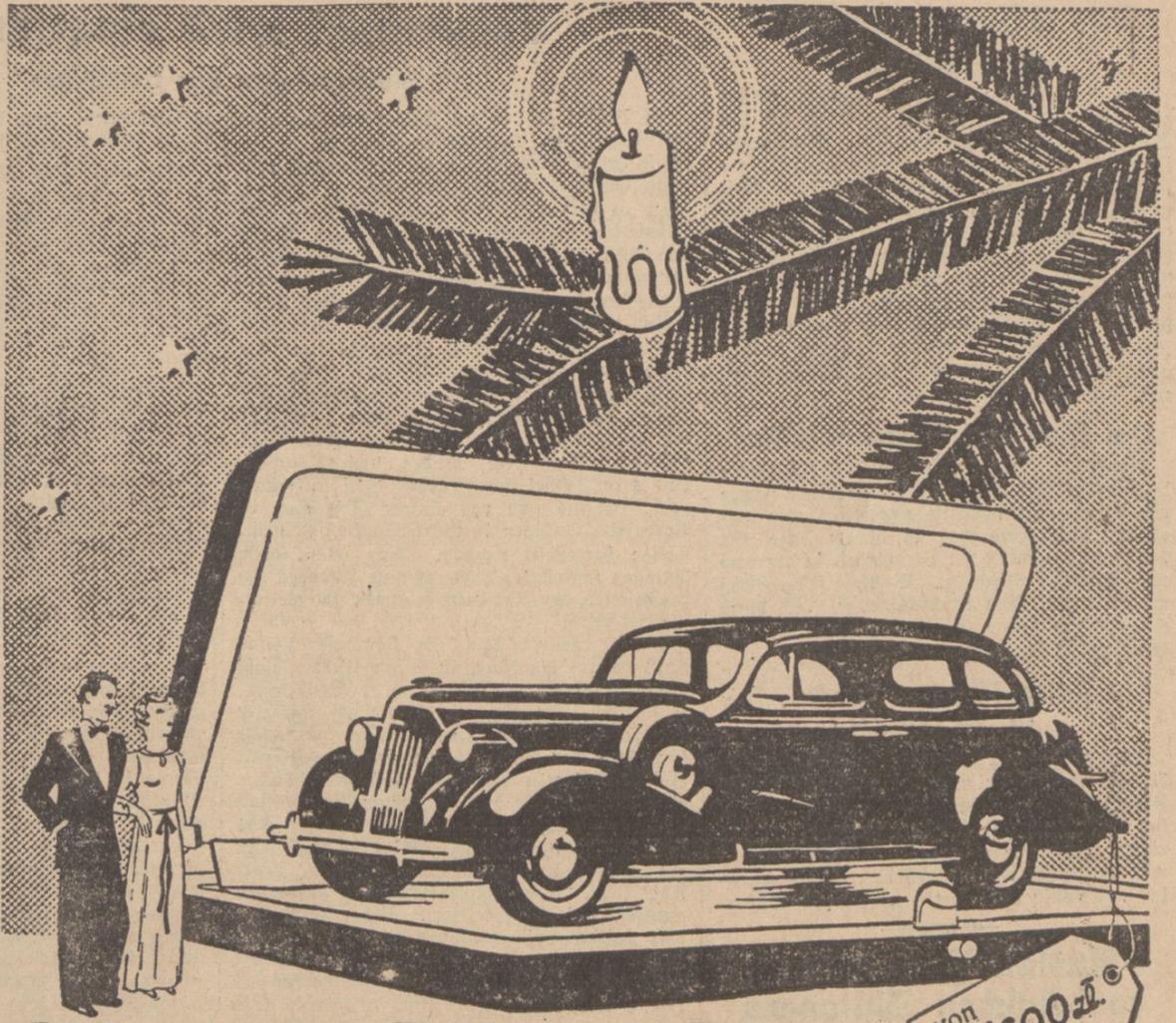
In unserer Weihnachtsecke sind:

- Bilderbücher für große u. kleine Kinder
- Märchen- und Sagenbücher
- Fungen- und Mädel-Geschichten
- Fahrbücher
- Kalender
- Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele
- Mal- und Zauberbücher

### Kosmos-Buchhandlung, Poznań

Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. Telefon 6589.

● Besuchen Sie unsere Weihnachts-Ausstellung ohne Kaufzwang! ●



## Statt Juwelen

von 7.600 zł.

# CHEVROLET

liefert zu günstigen Zahlungsbedingungen

## Józef Zagórski „Traktor“

Poznań, ul. Ogrodowa 17  
Telefon 33-84, 33-85

Pleszew, Rynek 8  
Telefon 143

Kundendienst am Ort.

**AUTORISIERTE VERKAUFSSTELLE**

**OMEGA**

Das liebste Geschenk die gute Uhr

Jan Gasiorowski  
diplom. Uhrmachermeister  
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 7  
Tel. 6540  
gegenüber dem Schloss.

**DEKORATIONSARTIKEL**

**W. ZAK POZNAŃ**  
Wroniecka 24

### Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!

**Zum Feste:**  
vorzüglicher Kaffee  
ausgezeichnetster Tee  
zu billigsten Preisen

**St. Milachowski**  
Poznań, Fr. Ratajczaka 40

**DEKORATIONSARTIKEL**

**W. ZAK POZNAŃ**  
Wroniecka 24

**Überholte Unterbetten, Kissen**

**Laufsch**  
70 - Morgen - Landwirtschaft, Nähe Posen - gegen 11. Hausgrundstück - oder Barzahlung in Deutschland, beiderseitige Devisengenehmigung muß beigebracht werden (evtl. Einheitsrat).

**H. Kohnberg**  
Gruszczyń,  
p. Swarzędz.

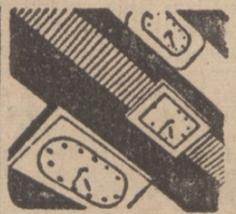
Abschlußswort (fest)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 "
Stellungswort pro Wort	5 "
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen	50 "

## Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebeile werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenschekins ausgefolgt.

**Verkauf**

Ausverkauf Antiquitäten  
Salon, Herrenzimmer, Schlafzimmer.  
Pocztowa 22.



**Weihnachtsgeschenke**

Handtaschen, Regenschirme, Aktentaschen und Portefeuille empfiehlt

**Wilkowski, Poznań**  
sw. Marcin 8  
vis à vis Peschke

**Geldmarkt**

Fäting oder Miller  
**Teilhhaber**  
mit ca. 20.000 zł Kapital von einem altgeführten Industrieunternehmen mit erstklassiger Kundenschaft gesucht.

**Stellengesuche**

Für meinen Sohn, 20 Jahre alt, 1 Jahr in renommiert. deutsch. Pommerell. gelernt. Bestes Zeugnis, suche ich zum 1. Jan. 1938 od später.

**Verheirateter Mann**  
Sucht Stellung auf einem Gute. 12 Jahre Praxis. Gute Zeugnisse. Evtl. Kautions. Frdl. Angebote unter 4031 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

**Möbl. Zimmer**

Tages-Dauerzimmer gemächlich, warm, komfort. Mielkiewicza 36, W. 7, Pochparterre.

**Weihnachtswunsch!**  
Wünsche Herrn in guter Position im Alter von 40-45 Jahren zwecks Heirat kennenzulernen. Landwirt bevorzugt (Bilmer nicht ausgeschlossen). Vermögen und Ausstattung vorhanden. Gebl. Zuschriften bitte zu richten unter „M. 4024“ an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

**Käufer**  
für 1000 m Brennholz, (Kieferntalben). Offert. unter 4036 an die Geschäftsstelle d. Stg. Poznań 3.

Die schönsten Weihnachtsgeschenke wie Schweizer Uhren, Gold- u. Silbergeschmuck aus eigener Werkstatt.

**Jubilier**  
Jn. Rudolf Brante  
Poznań, sw. Marcin 19  
Edle Ratajczaka  
 Brillanten Edelsteinverkauf

**Besorgen Sie sich rechtzeitig Schlittschuhe**

solange die einzelnen Größen vorhanden sind.

Meine Sendung erstklassiger Schlittschuhe Marke Polar, ist eingetroffen. Auch inländische Ware in großer Auswahl vorhanden.

**Teilhaberin**  
mit 3000 zł für gut eingeführtes Geschäft gesucht. Fachkenntnisse nicht erforderl. Erlöse: 4038 an die Geschäftsstelle dieser Stg. Poznań 3.

**Älteres**  
erfahrenes Mädchen vertraut mit allen häuslichen Arbeiten, sucht Stell. vom 1. Jan. 1938. Angebote unter 4037 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

**Für größeren Haushalt, etliches Mädchen**  
beide Sprachen, prächtig, das auch kochen kann gesucht. Offerten unter 4029 an die Geschäftsstelle d. Stg. Poznań 3.

**Möbliertes Zimmer**  
über u. reudl. vom 1. Januar zu vermieten. Matejki 60, W. 12.

**Kino**

**Berliebte Frauen**  
Liebeserlebnisse.  
**KINO „SFINKS“**  
27 Grudnia

**Waffelmesser**  
Scheren, Taschenmesser, Bestecke.  
S. Leiferer  
**M. Zuromski**,  
ul. Sztolna 7/8.

**Beihnachtsgeschenke**  
praktisch, wie Kristall- u. Porzellanwaren. 15% Rabatt.  
Jezińska 10.  
(Swiętosławka)

**F. Peschke**  
Poznań, sw. Marcin 21  
Eisenwaren und Küche: geräte  
Tel. 31-56.

**Gebe Geld zur Hypothek**  
auf Entschuldung, e. d. Landwirtschaft. Off. unter 4034 an die Geschäftsstelle dieser Stg. Poznań 3.

**Oberschweizer**  
Sucht vom 1. April 1938  
**Stellung**  
mit 20 jähriger Erfahrung in Juch- und Abmeßwerkst. Gute Zeugnisse. In Stellung (bei 200 Stück) 5 Jahre. Offerten erbeten an: Bruchmowski, Tarnowo, p. Kostrzyn.

**Offene Stellen**

Suche vom 1. Januar tüchtiges fleißiges Mädchen für Küche und Haushalt in kleinen Provinzort. Off. mit Gehaltsanprüchen unter 4028 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

**Helrat**

Junge Mann evgl., selbständiges Unternehmen  
gutes Einkommen, sucht Dame, evgl., bis 25 J., Barvermögen (10 bis 15.000 zł) Polnisch in Wort u. Schrift Bedingung, zwecks Heirat kennenzulernen. Discretion selbstverständlich. Lichtbild und Näheres unter Nr. 146 an „Dena r“ Poznań, sw. Wójciza 2.

**Torschledenes**

50% Ersparnis an Heizungsmaterial. Keine Reparaturen.  
**Schreiber-Deen**  
aus Stahlkacheln dauerhaft, hermetisch, unverwundlich, sparsam und billig von einfachster bis elegantester Ausführung.

**Antiquar**  
Billigster Verkauf von Romanen, Lehrbüchern, Kunstabern der Literatur sowie größeren Bibliotheken jeglicher Art.  
**Księgarnia - Antykwariat**  
Wypożyczalnia  
Poznań, Bierackiego 20.  
Bücherverleih monatlich 1-3

**Beihnachtsgeschenke**  
praktisch, wie Kristall- u. Porzellanwaren. 15% Rabatt.  
Jezińska 10.  
(Swiętosławka)

**Dom Dłazynego Kupna.**  
Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen.  
Kantata 6, I. Treppe.

**Vermietungen**

**Baden**  
mit 2 Zimmer.  
Kamarska 9.

### Das Tiber-Hochwasser geht zurück

Das Hochwasser des Tiber ist nicht weiter gestiegen. Mit Eintritt von Frost hat sich das Wetter aufgeklärt. Im Lauf des Sonnabends ist der Pegelstand 100 Kilometer flussaufwärts von Rom um zwei Meter gefallen. Die Rettungsmannschaften und der Hilfsdienst haben in dem Ueberflutungsgebiet der römischen Campagna Hunderte von Menschen in Sicherheit gebracht oder mit Lebensmitteln versorgt. Der Hochwasserschaden auf den Feldern, an Gebäuden und Vieh läßt sich noch nicht absehen. In Rom richtet auch das Grundwasser in den unmittelbar am Tiber gelegenen Straßenzügen recht erheblichen Schaden an.

### Ein Kind von Wölfen zerrissen

Warschau. In der Nähe des Dorfes Kivance im Wilnagebiet wurde ein zehnjähriger Junge von einem Rudel Wölfe angefallen und zerrissen. Das Kind war an diesem Tage bis 7 Uhr abends mit einer Strafarbeit in der vom Heimatsdorf entlegenen Schule festgehalten worden. Auf dem Nachhausewege, der durch einen Wald führte, wurde es dann von dem tragischen Geschehnis ereilt.

### Folge schwere Brände in der Türkei

In der Ortschaft Guedi bei Samsun wurden 65 Häuser durch einen Brand zerstört. Eine Frau kam in den Flammen um. In einem Ort bei Balikestr brach in einem Hause Feuer aus, wobei fünf Personen den Tod fanden. Drei weitere Häuser wurden von dem Brand ergriffen und völlig vernichtet.

### Ausländische Jugend in deutschen Skilagern

Berlin. Die Reichsjugendführung veranstaltet auch in diesem Winter wieder einige deutsch-ausländische Gemeinschafts-Skilager für deutsche und ausländische Jugend, die in den letzten Jahren einen guten Erfolg und ein hervorragendes Echo im Ausland zu verzeichnen hatten. In der Zeit vom 27. Dezember bis zum 6. Januar werden durchgeführt: ein deutsch-französisches Lager in der Skihütte Alped (Alpgäu), ein deutsch-belgisches Lager auf der Hofsehbühne in Oberbayern und in der Nähe von Immenstadt.

Die Lager, in denen der Wintersport unter Leitung von Skilehrern im Vordergrund steht, sollen im Zeichen der Kameradschaft zur Annäherung und Verständigung der Jugend der beteiligten Nationen beitragen. Die Teilnehmerzahl beträgt für ein Lager 30 bis 50 Jugendliche, je zur Hälfte Deutsche und Ausländer. Die deutschen Teilnehmer sind zumeist HJ-Führer und BDM-Führerinnen, außerdem Angehörige des Nationalsozialistischen Studentenbundes. Die ausländischen Jugendlichen kommen aus Jugendorganisationen, die mit der Reichsjugendführung im Austauschverkehr zusammenarbeiten. Es ist vorgesehen, daß der Reichsjugendführer wie im Vorjahre den Lagern einen Besuch abstattet und zu der deutschen und ausländischen Jugend sprechen wird.

### Sonnenlicht wird eingefangen

#### Musteranlagen von Helioanlagen

In Brüssel gibt es ein Kaffeehaus, das eine sehr eigenartige Beleuchtung hat. Es ist an sich so gebaut, wie viele große Restaurants und Kaffeehäuser in Brüssel, nämlich zu dunkel. Aber in der Mitte des Lokals ist ein großer Glasbecher aufgebaut, ein gewaltiges Gefäß von 4,50 Meter Durchmesser. Dieses Gefäß spendet nun fast das ganze Jahr hindurch im Laufe des Tages den Gästen das schönste Licht. Und woher kommt dieses Licht? Es kommt von oben, von der Decke herunter, durch die Decke hindurch, aus dem Himmel. Denn es handelt sich um eine der bemerkenswertesten Anlagen, die mit dem eingefangenen Tageslicht und vor allem mit dem gefangenen Sonnenlicht arbeiten. Nach dem Muster dieses Kaffeehauses in Brüssel sind in letzter Zeit in Frankreich, Holland und vor einiger Zeit auch in Nordafrika Anlagen in Bürohäusern und Gasthäusern hergestellt worden. Man nennt diese Anlagen Helioanlagen, wodurch zum Ausdruck gebracht wird, daß hier Licht gefangen und weitergeleitet wird.

Vor 5 Jahren kam ein Franzose Pierre Artibus auf die Idee, in seiner trüben Wohnung in Paris ein wenig mehr Sonnenlicht zu schaffen. Er stieg also aufs Dach, studierte die Sonnen- und Lichtverhältnisse, berechnete den Gang der Sonne, baute ein Uhrwerk mit einigen Spiegeln und hatte nach drei Wochen eifriger Arbeit endlich schönes Sonnenlicht in seiner vorher so dunklen Wohnung. Das Prinzip ist ganz einfach. Auf dem Dach steht ein Spiegel, der der Sonne genau ins „Gesicht“ sieht. Das Sonnenlicht wird auf einen anderen Spiegel reflektiert. Ueber zwei oder drei weitere Spiegel kann man dieses Sonnenlicht hinführen, wohin man will. Nur zwei gut arbeitende Apparate, Uhrwerke, die die Spiegel immer weiter verschieben, sind notwendig. Die

Spiegel für die letzte Uebertragung ins Zimmer hinein bleiben natürlich unbewegt.

Allerdings gibt dieses eingefangene Licht weniger Wärme weiter. Für die Tropen haben dadurch die Helioanlagen eine ganz besondere Bedeutung. Man kann in den Wohnungen, die sonst sorgsam vor jedem Sonnenstrahl abgeschlossen bleiben mußten im Laufe des Tages, eine schöne helle Beleuchtung erzielen, ohne befrüchten zu müssen, daß man vor Hitze zu Grunde geht.

Derartige Musteranlagen von Helioanlagen sind meist so angeordnet, daß ein Bündel Sonnenlicht gefangen und mit Hilfe von 30 oder 40 Spiegeln von der Decke her in verschiedene Zimmer eines Hotels oder eines Bürohauses hineingeleitet wird. Diese einzelnen Strahlen werden dann in den Zimmern durch besondere Gläser zerlegt. Man hat zum Beispiel ausgerechnet, daß in einem mittleren Städtchen von 30 000 Kerzen rund 500 Quadratmeter Deckenfläche hell beleuchten kann.

Man steht in bezug auf die Auswertung des Sonnenlichtes noch am Anfang der Experimente. Für Nordeuropa haben diese Versuche außerdem einen kleinen Nachteil, weil die Wintermonate die Beschaffung einer künstlichen Sonne in Dachhöhen nötig machen würden. Aber oft genügt schon das durch Spiegel weitergeleitete Tageslicht vollkommen, um dunkle Ecken aufzuhellen, und dieses Verfahren wurde ja auch in Deutschland in den unteren Stockwerken alter, schmaler Gassen schon seit langem angewandt. Jedenfalls erkennt man nach den neuen Lichttechnik, daß wir viel zu viel Sonne und Licht verschwenden haben. Wenn die Experimente der Physiker erfolgreich sind, wird dieser Kummer bald behoben sein.

förtern diese Beziehungen zwischen der alten und neuen Welt wären nicht denkbar, wenn es nicht der Technik gelungen wäre, in der Eis- und Kältemaschine eine von der Natur unabhängige, also künstliche Kältequelle von allergrößter Leistungsfähigkeit zu schaffen, die die Kälte in einer hygienischen Beschaffenheit liefert, daß sie der Natureiskühlung wesentlich überlegen ist, da das Natureis, namentlich in milden Wintern, meist von stehenden und daher am schnellsten gefrierenden Gewässern gewonnen wird, die erfahrungsgemäß von gesundheitschädigenden Keimen wimmeln. Wissenschaftlich ist es längst erwiesen, daß diese Keime durch den Gefrierprozeß keineswegs getötet werden, sondern nach dem Auftauen des Eises um so üppiger weiterwuchern. Es haben daher schon mehrfach Behörden Gelegenheit genommen, die Anwendung von Natureis bei der unmittelbaren Nahrungsmittelführung zu verbieten. Derartige gesundheitliche Bedenken fallen bei der künstlichen Kälte fort. Dabei ist sie kaum kostspieliger als Natureiskühlung und weit bequemer in der Ausnutzung. Schlachthäuser, Brauereien, Margarinefabriken, die Fisch- und Kernenindustrie benutzen Kältemaschinen mit stündlichen Kälteleistungen, die mehrere hundert Zentner Natureis gleichwertig sind. Auch das Kleingewerbe wandte sich der Kältemaschine zu, und heute hält man sie in Schlachtereien, Hotels, Wäld-, Geflügel- und Fischhandlungen einfach für unentbehrlich. Ewald Schild.

### Blatteis in London

London. England erlebte am Wochenende die bisher kältesten Tage des Jahres. Obwohl das Thermometer in London nur wenig unter dem Gefrierpunkt gefallen war, machte sich der Frost bei dem feuchten nebligen Wetter doch sehr störend bemerkbar. Am Sonntag waren die Straßen mit einer dünnen Eisschicht bedeckt. Der Autobusverkehr und die elektrischen Zugverbindungen wurden stark in Mitleidenschaft gezogen und mußten teilweise ganz eingestellt werden. Hunderte von Wagen standen an den Bürgersteigen, weil sie auf den vereisten Straßen nicht mehr weiterkamen. Sieben Verkehrspolizisten erlitten in Ausübung ihres Dienstes Verletzungen.

### Großzügige Werbung für den Rundfunk

Berlin. Nach einer Verfügung des Reichspostministers können die Reichspostdirektionen den Landesleitern der Reichsrundfunkkommission bis auf weiteres die Genehmigung erteilen, bei einzelnen Volksgenossen zur Werbung für den Rundfunk einen vierzehntägigen Probebetrieb einzurichten. Der Landesleiter oder sein Beauftragter hat in einem solchen Falle dem Postamt, in dessen Bezirk er eine Rundfunkempfangsanlage für einen vierzehntägigen Probebetrieb einrichtet, mitzuteilen, wann, wo und bei wem die Anlage eingerichtet wird. Der Volksgenosse darf die Anlage während des Probebetriebes ohne Rundfunkgenehmigung benutzen, er hat in dieser Zeit auch keine Rundfunkgebühr zu zahlen. Spätestens vierzehn Tage nach der Inbetriebnahme der Empfangsanlage läßt der Landesleiter die Anlage wieder abschreiben, wozu er dem Postamt Mitteilung macht.

### Der Bedarf an Kälte

#### Vom Wert der Eiskühlung

Wenn der kulturarme Mensch sein Feuer mühsam ansachte und sorgfältig unterhielt, um sich hauptsächlich gegen Witterungseinflüsse zu schützen, wird ihn bald die Erfahrung gelehrt haben, das Fleisch des erlegten Tieres zu kochen, um es leichter verdaulich und schmackhafter zu machen, oder er wandte das Dörren und Räuchern an, um das Fleisch zu konservieren und die Miasmen zu haben, einen Vorrat für die Zeit der Not aufzustapeln. Erst mit der fortschreitenden Kultur begann man, höhere Ansprüche an die Beschaffenheit der Lebens- und Genussmittel in Anwendung zu bringen. So wissen wir, daß bereits die alten Griechen ihre Getränke in porzänen Tongefäßen aufbewahrten, in der richtigen Erkenntnis, daß die durch die feinen Poren nach außen dringende Flüssigkeit gekühlt wurde. Die Chinesen kannten bereits vor unserer Zeitrechnung die Kältewirkung von Salzmischungen, und im alten Rom kühlte man die Getränke durch Eiszwischung. Man geht wohl kaum in der Annahme fehl,

daß es sich hierbei um Gletschereis aus den nahen Alpen handelte, denn der Bezug von Roheis aus den nördlichen Ländern war wohl bei den damaligen Verkehrsverhältnissen unmöglich, selbst wenn man die vorzüglichen römischen Straßen in Betracht zieht.

Man kann diese einfachen Verfahren als die Anfänge der Kältetechnik bezeichnen, denn sie werden in ihrer primitiven Form auch heute noch angewendet. Die Gegenläufe in der räumlichen Verteilung der Bevölkerung haben sich in der Neuzeit bedenklich verschärft und andererseits sind die Anbrüche an die Ernährung ganz erheblich gestiegen. Es wurden immer mehr die hochwertigen Nahrungsmittel bevorzugt, insbesondere Fleisch, das eine große Rolle im Wirtschaftsleben der Welt spielt. Man kennt wohl kaum den Umfang, in dem die Fleischübersehändler, in erster Linie Südamerika und Australien, die europäischen Länder mit Gefrierfleisch versorgen. England allein besitzt eine Flotte von etwa 250 Eiskühldampfern mit einer Ladefähigkeit von 18 Millionen Tier-

### Der Mond im Leben der Völker

Von Heinz Heil.

Der in der Nacht wandelnde, das Verborgene sehende, in seiner Erscheinung unberechenbare, veränderliche Mond hat zu allen Zeiten und bei allen Völkern in Religion, Mythologie, Sage und Märchen eine außerordentlich große Rolle gespielt. Er beherrschte das Fruchte-, Regen- und Blut beim Menschen, Fruchtbarkeit und Wachstum, war Herr über Geister und die Toten, über die Träume und galt vielfach als Zeitmesser. Noch heute feiern wir Ostern am ersten Sonntag nach dem Vollmonde, der auf die Frühlingstag- und Nachtgleiche fällt.

Wenn uns heutigen Menschen, wie man es kürzlich beobachtet konnte, ein tiefer Eindrud verbleibt, wenn z. B. ein Riesenhof um den Mond sich lagert und um den Mond kreisförmig ein intensives strahlendes Kranz in den Regenbogenfarben sich plötzlich legt, um ebenso plötzlich zu verschwinden, um wieder mehr müssen die alten und ältesten Völker in ihrer Vorstellungskraft von all den andern, uns heute geläufigen Monderscheinungen beherrscht gewesen sein: Stellen wir uns doch folgendes vor: Sein der Sonne entgegengesetzter Lauf, seine Phasen, sein Verschwinden und sein Wiederauftauchen, in ewigem Wechsel, seine Verfinsternung durch den Schatten der Erde, wie wir es heute wissen. Eine tödliche Sage erzählt, wie der Mond, von seinen Feinden verfolgt, immer weiter nach Osten wandert, dem Anblick der Sonne zu, um schließlich, am Ozean angelangt, zu verbrennen (d. h. in den Strahlen der aufgehenden Sonne unterzugehen), wobei seine Asche zu Schmutzregen (Morgengrütze?) und sein Herz zum Morgenstern wird. Bei den Verfinsternungen werden auch die Alten beobachtet haben, daß der Mond bei seiner totalen Verfinsternung sehr selten völlig unsichtbar wird; meist erscheint er in einem kupferroten Lichte. Auf Grund der Tatsache, daß der Mond aber die Sonne total verfinstern kann, wurde dem Monde sogar vielfach Ueberlegenheit über die Sonne zugesprochen.

So ist denn allzu natürlich, daß der Mond, wie alle anderen auffälligen Naturerscheinungen, wegen des mystisch-unsichlichen in seinem Wesen, als mit großer Macht über Menschen und Tiere ausgestattet angenommen und zur Gottheit erhoben wurde. Ihm zu Ehren wurden religiöse Feste mit Tänzen, Gesängen und Opfern abgehalten, ja auch Tempel erbaut. Während seiner Verfinsternung herrschte tiefe Trauer, die sich aber nach seinem Siege über seinen unbekannten, dunklen Widersacher in phantastischen Jubel verwandelte.

Bei vielen Kulturen schrieb man dem Monde nicht nur, wie bei anderen Völkern, Macht über die Hervorbringung

von Lebensmitteln, Förderung von Wachstum und Fruchtbarkeit zu, sondern der Mond war auch Hauptgott wegen seiner Macht über die Elemente, Meeresbewegung, Gewitter und Erdbeben! Wie groß muß doch das Naturempfinden der oft verspotteten „Primitiven“ gewesen sein!

Das dem Mond zugeschriebene Geschlecht ist im allgemeinen insbesondere bei den am Meere wohnenden Völkern der Erde weiblich, bei den Festlandsbewohnern männlich. Auf die Ausnahmen einzugehen, würde zu weit führen. Teils ist er der Bruder der Sonne, teils seine Schwester, manchmal Gatte oder Gattin, Geliebter oder Geliebte. Im Zusammenhang damit sei eine patagonische Sage erwähnt, die die Mondphasen zu erklären ver sucht: Sonne und Mond sind der Sage nach feindliche Gegenden, die sich dauernd verfolgen, seitdem die als Sonnengott gedachte Sonne dem weiblich gebachten Monde einmal eine Ohrfeige gegeben hat. Daher die Mondphasen!

Teils erblickt man in den Priesterbüchern eine Inkarnation des Mondgottes, teils steigen im Wandel der Kulturgeschichte im heroischen Zeitalter Menschen als Mondgötter zum Himmel auf.

Es sind aber nicht nur Götter und Göttinnen, sondern oft nur einfache Menschen. Aus dem „Manne Mond“ wird oft auch eine Frau oder ein Mann in den Mond. Eine weit verbreitete Ursprungslage u. a. auch in der Prolog-Edda, erklärt die Mondphasen als einen oder zwei Menschen, die in den Mond verkehrt wurden. Die christliche Legende hat einen während des Gottesdienstes Holz stehenden Mann in den Mond entrückt und ihm ein Reisigbündel aufgebürdet.

Da, wo der Mond als Weib gilt, wird im Monde vielfach eine Spinnerin oder eine Weberin angenommen, so bei den Algonkin-Indianern, den Mexikanern, den Indern, in Indonesien. Ägyptens Göttin Keith, die Göttin von Sais, deren Schleier kein Sterblicher lüftete, wird mit dem Weberischiffen dargestellt. Kleinasien und Griechenland haben auch webende Mondgöttinnen. Weitgehende Kulturmischungen, wie sie sich im Laufe der Jahrtausende vollzogen haben, lassen aber auch in Ländern, wo der Mond männlich ist, Spinnerinnen in den Mond verkehrt sein. Im alten Germanien gibt es die Bertra, Bertrada oder Berdta, die Spinnerin, die in den Mond entrückt wird. Märktliche Sagen verlegen eine Frau in den Mond, weil sie zur un rechten Zeit spannt, italienische und deutsche Märchen lassen den Mond Spinnerräder verschenken.

Neben Männern und Frauen im Monde findet sich aber auch der Hase, oder ein Kaninchen und andere Tiere im Monde. Vielleicht deswegen, um dem Gott der Fruchtbarkeit das für den Menschen als irdisches Sinnbild der Fruchtbarkeit geltende Tier, wie Hase oder Kaninchen beizugeben?

In einer von diesen der Mondkultur eigenen Sagenfabeln entdecken wir eine dritte Deutung für die Entstehung der Mondphasen. Ein Insekt war vom Mondgott mit einer Botenschaft

beauftragt worden, fand aber auf seinem Wege zur Erde den Tod. Der Hase wurde als Ersatzmann geschickt, richtete aber diese Botenschaft falsch aus. Hierfür nahm der Mondgott den Hase bei den Völkern, und schlug ihm mit der Axt die Halscharte. Der Hase war aber nicht taub. Mit seinen Bitten zertrachte der sich heftig wehrende Hase dem Monde das Gesicht derartig, daß heute noch die Fleden sichtbar sind. In einer andern Sage nimmt der gute Mond, als er mit seiner Sichel tief am Himmel stand und dem Zweige eines Feinstraumes glitz, zur Zeit einer Hungersnot eine Frau mit ihrem Kinde zu sich auf, als sie ihn um einige der fleischigen, biden Früchte bat.

Viele Vorstellungen der alten und ältesten Völker über den Einfluß des Mondes auf die uns umgebende Natur, das Wetter, das Meer, ja auf den Menschen selbst ragen noch tief in unsere eigene Gedankenwelt hinein. Manches davon mag Aberglaube sein, viele Vorstellungen hat jedoch die neuzeitliche Wissenschaft bei ihren Untersuchungen über die große Bedeutung mythologischer Perioden in den Vorgängen unseres menschlichen Seins und in denen der großen Welt, des Makrokosmos, als richtig bestätigt.

So hat man z. B. festgestellt, daß das vom Monde reflektierte Sonnenlicht bei der Reflexion vom Monde „polarisiert“ wird. Dieses polarisierte Licht, dessen Schwingungen im Gegensatz zum Lichte der Sonne, in einer Ebene vor sich gehen, steigert den Zerfall von Stärke, wodurch das Wachstum gefördert wird. Und das, obwohl der Mond rund 400 000 Kilometer von uns entfernt ist und obwohl sein Licht 600 000fach schwächer ist als das Sonnenlicht!

Ueber der Erde herantretende Pflanzen werden demnach mit vollem Recht zur Zeit des Vollmondes gesät, bzw. gepflanzt, reife Früchte ebenfalls mit Recht bei abnehmendem Monde geerntet. Dann hat die Wissenschaft festgestellt an Hand ihrer Statistiken, daß die Zahl der Naturkatastrophen zur Zeit des Neumondes, wenn von der Erde aus gesehen, der Mond (unsichtbar) zwischen Erde und Sonne steht, bedeutend größer ist, als zur Zeit des Vollmondes, eine den Alten längst bekannte Tatsache, wissenschaftlich untermauert! Die „Erduhr“ geht, laut Alwin Dresler, seit 1925 um 45 Sekunden nach, sie geht langsamer. Die Ursache dieser Rotationschwankung mag wohl auf die Anziehungskraft von Sonne und Mond in Verbindung mit den kleinen erdnahen Planeten zu suchen sein. Liegen hierin vielleicht die abnormen Witterungsschwankungen begründet?

Auch beim Menschen sollen, wie bei einer Reihe von Tieren (Paläolithikum, einigen anderen Reichtieren) laut dem schwedischen Forscher Svante Arrhenius die Perioden eine Rolle spielen bei der Geburtenzahl und der Empfängnis.

So sind wir Menschen in eine Welt hinein verflochten, die „nach ewigen ehernen Gesetzen ihres Daseins kreise vollendet“, wir ringen und streben, um unser Leben darnach einzurichten, um den Weg aus dem Dunkeln ins Helle zu finden.

Zur wirtschaftlichen Bedeutung der Aufrüstung

73 Milliarden jährlicher Rüstungsbedarf der Welt

Das Interesse der Landesverteidigung gebietet es, Art und Mass der Rüstung des eigenen Landes in den Schleiern des Geheimnisses zu hüllen. Die Erfahrungen des Weltkrieges lehren, dass sich die Fürsorge für einen den Bedürfnissen des Landes genügenden Rüstungsbedarf keineswegs auf die rein militärische Bereitschaft beschränken darf, vielmehr ebenso sehr auf die Sicherstellung einer genügenden laufenden Versorgung der in einen Krieg verwickelten Wehrmacht mit allen Gegenständen des unmittelbaren und mittelbaren Kriegsbedarfes zu richten ist. Die diesem Zwecke dienenden Massnahmen beanspruchen gleichfalls Geheimhaltung. Was von der laufenden Instandhaltung der Rüstung gilt, trifft in erhöhtem Masse auf alles zu, was der Erhöhung des Rüstungsstandes eines Landes, d. h. also der Aufrüstung dienen soll. Es ist daher nicht verwunderlich, dass sich aus ungenügender Kenntnis der Rüstungs- und Aufrüstungsmassnahmen vielfach phantastische Vorstellungen über deren Umfang und wirtschaftliche Bedeutung ergeben, die zu einer falschen Beurteilung der wirtschaftlichen Lage führen, und dadurch vermeidbaren wirtschaftlichen Schaden anrichten. Die englische Regierung hat im Laufe des letzten Jahres mehrfach Veranlassung genommen, öffentlich verwirrende Gerüchte über die Höhe ihres Aufrüstungsbedarfes richtigzustellen, weil durch diese sachlich unbegründete Hemmungen der Rohstoffversorgung und wirtschaftsstörende Preiserebungen verursacht wurden. Falschen Vorstellungen über die wirtschaftliche Bedeutung der englischen Aufrüstung ist zweifellos mindestens zu einem grossen Teil auch der seit dem Sommer 1937 zu beobachtende Konjunkturrückschlag am Weltmarkt zuzuschreiben. Aus einer gewaltigen Ueberschätzung des in der Gegenwart zu befriedigenden englischen Aufrüstungsbedarfes erwächst die bange Frage englischer und nordamerikanischer Volkswirtschaftler, woher eine genügende Weiterbeschäftigung der Industrie kommen solle, wenn dieser Bedarf erst einmal befriedigt sein werde. Die Angst vor dem Konjunkturrückschlag — einerlei, ob berechtigt oder unberechtigt — löst den Konjunkturrückschlag aus.

Nach englischer Schätzung beträgt der derzeitige Jahresaufwand der Welt für die Rüstung, einschliesslich der im Werke befindlichen Aufrüstungen, etwa 3 Milliarden Pfund (73 Milliarden Zl), wovon etwa 60% auf Sachausgaben fallen. Demgegenüber beträgt der Jahreswert der gegenwärtigen industriellen Weltproduktion etwa 1500 Milliarden Zl. Wenn also 3% derselben für den Rüstungszweck beansprucht werden, so kann diese Zahl im Gesamtbilde zunächst nicht erschütternd wirken. Ein Mehr- oder Minderbedarf in dieser Höhe kann jederzeit, in jeder Industrie und in jedem Lande befriedigt bzw. ertragen werden. Etwas anders sieht die Sache aus, wenn man bedenkt, dass zwar ein weiter Kreis von Industrien wenig oder gar nicht durch den Rüstungsbedarf berührt wird, andererseits aber gewisse Industrien um so stärker beansprucht werden, an der Spitze die Eisen- und Stahlindustrie, einschliesslich der Verarbeitung, sodann die Industrien der Bunt- und Leichtmetalle, ferner aber auch die chemische und die Textilindustrie. Hier kann es sich sehr wohl um die zeitweilige Inanspruchnahme von 15—20% der Leistungsfähigkeit für den Rüstungszweck handeln, so dass die Bedeutung für die Konjunkturentwicklung nicht zu verkennen ist.

Die Aufrüstung erschöpft sich indes nicht in der Bereitstellung eines erhöhten Anfangsbestandes an allen zur Landesverteidigung erforderlichen unbeweglichen und beweglichen Dingen, sondern, wie eingangs angedeutet, ist darüber hinaus die laufende Versorgung der Wehrmacht für den Ernstfall sicherzustellen. Um welche einen gewaltigen Bedarf es sich dabei handelt, zeigen einige Zahlen. Gegen Ende des Weltkrieges wurden täglich in Deutschland 350 000 Artilleriegeschosse, in Frankreich 300 000, in Italien 88 000 hergestellt, während bei Beginn des Weltkrieges täglich in Deutschland 7000, in Frankreich 14 000, in Italien 10 800 angefertigt wurden. Schätzungen auf Grund der 1918 obwaltenden, seitdem zweifellos überholten Verhältnisse beziffern die zur genügenden Versorgung von 1 Million Soldaten mit Kriegsgewehr aller Art und Munition erforderlichen Rohstoffmengen auf monatlich 300 000 t Eisen und Stahl, 200 000 t Erdöl und Erdölprodukte und 4 Mill. t Steinkohle. Das würde beispielsweise bedeuten, dass das französische Heer, dessen Kriegsstärke 4.1 Mill. Köpfe betragen soll, einen unmittelbaren Jahresbedarf von fast 15 Mill. t Eisen und Stahl, 9.8 Mill. t Erdöl, 65 Mill. t Steinkohle haben würde, d. h. mehr, als in irgend einem Nachkriegsjahr die Gesamtzeugung Frankreichs betrug. Für Treibstoffe, Leichtmetalle, Kautschuk und viele andere unentbehrliche

Bedarfsstoffe sind durch die Entwicklung der letzten 20 Jahre die Ziffern von 1918 zweifellos weit überholt. Eine Prüfung der Versorgungsanlage im einzelnen zeigt, dass keine einzige Grossmacht mit allen im Ernstfall erforderlichen Rohstoffen ausreichend versehen ist, vielmehr bei allen Versorgungslücken, teilweise erheblichen Umfangs, bestehen. Dabei darf ausserdem nicht vergessen werden, dass neben dem unmittelbaren Heeresbedarf noch für einen mittelbaren Heeresbedarf von ebenfalls recht erheblicher Höhe vorzuzorgen ist, indem die Werkstätten der Rüstung instand zu halten und dauernd mit Maschinen und Geräten zu versehen, die Verkehrseinrichtungen in Gang zu halten und die nicht-militärischen Bevölkerungsteile, insbesondere die berufstätigen, in den durch die Umstände gegebenen Grenzen zu ernähren und zu kleiden sind.

Hier tun sich also für jede Landesverteidigung gewaltige Probleme der Rohstoffversorgung und -verarbeitung auf, deren Lösung sachgemäss vorzubereiten, entsprechende wirtschaftliche Massnahmen bereits im Frieden erforderlich. Zusätzlich treten den Aufwendungen für die eigentliche Aufrüstung im engeren Sinne solche für die Erweiterung der Leistungsfähigkeit der eigenen kriegswichtigen Industrien und ihrer Vor- und Hilfsindustrien hinzu, für die Erschliessung und den Ausbau von Rohstoffquellen im eigenen Lande. Dazu sind entsprechende weitere Mengen von Material aller Art, menschlichen und mechanischen Arbeitskräften einzusetzen. Dem natürlichen und richtigen Bestreben der für die Landesverteidigung verantwortlichen Stellen, im Ernstfall so unabhängig wie möglich von der niemals völlig gesicherten Versorgung aus fremden Hilfsquellen zu sein, stellt sich hier das Hindernis der überall vorhandenen Beschränktheit der eigenen Mittel an menschlichen und sachlichen Kräften entgegen, mit dem Ergebnis, dass eine Verteilung der notwendigen Aufwendungen auf eine entsprechend längere Zeit den Ausweg abgeben muss. Auch dies ist eine Zwangslage, die Grosse und Kleine ohne Unterschied trifft, und aus der sich, wenn auch in verschiedenem Grade, ergibt, dass im Ernstfall niemand im vollen Sinne des Wortes „fertig“ ist. Neue Entdeckungen und Erfindungen tun das ihrige, um ein ständiges Bedürfnis nach Ueberholung und Erweiterung des gewonnenen Rüstungsstandes aufrechtzuerhalten.

Der Aufrüstungsbedarf der Welt ist also in der Tat gross genug, um die Leistungsfähigkeit der Rüstungsindustrien in einem erheblichen Masse in Anspruch zu nehmen. Sein Auftreten erklärt in hohem Masse die Verknappungserscheinungen wichtiger Rohstoffe und die Auftragsüberhäufungen vieler einschlägiger Unternehmungen. Aber auf der anderen Seite ist seine Deckung keineswegs auf eine kurze Spanne von 3—4 Jahren beschränkt, sondern sie wird auf eine weit längere Zeit zusätzliche Leistungen der Rüstungsindustrien aller Länder und ihrer Vor- und Hilfsindustrien erfordern, und wichtige strukturelle Veränderungen in diesen hervorgerufen, durch welche die industrielle Beschäftigung der Welt auf einem höheren Stande erhalten wird, als er ohne die Aufrüstung bestehen würde. Erst in einem weit späteren Zeitpunkt wird sich die Frage ergeben, wie die auf die Selbstbehaltung im Kriegsfalle zugeschnittenen Kapazitäten dieser Industrien im Frieden zur Aufrechterhaltung ihrer Wirtschaftlichkeit ausgenutzt werden sollen.

Es fehlt nicht an denkbaren Aufgaben dieser Art. Wenn dem Sicherheitsbedürfnis der Völker in der grossen Linie Genüge geschehen ist, werden so starke finanzielle und wirtschaftliche Energien frei, dass grosse gemeinsame Unternehmen in Angriff genommen werden können, welche über die Arbeitsmöglichkeit eines einzelnen Volkes hinausgehen, möge es sich um die Elektrifizierung Südosteuropas, um die eisenbahnliche Erschliessung Chinas oder um andere Aufgaben grossen Stils handeln. Wie die Rüstungen nicht der Vorbereitung des Krieges, sondern der Sicherung des Friedens dienen sollen, so können die im Gefühle ihrer durch eigene Kraft gesicherten Unabhängigkeit lebenden Völker mit um so grösserer Unbefangenheit Werke gemeinsamer Friedensarbeit in Angriff nehmen, die dem wirtschaftlichen Fortschritt aller dienen.

Verheerungen der Maul- und Klauenseuche in Holland

Der „Telegraaf“ lässt sich aus dem Haag melden, dass seit dem 19. 9. 1937 in den Niederlanden an den Folgen der Maul- und Klauenseuche 2317 Rinder, 2470 Kälber, 2065 Schweine und Ferkel, 162 Schafe und 42 Ziegen verendet sind. Das wären insgesamt 7056 Stück Vieh. Diese Ziffer deckt sich nicht mit den bekanntgewordenen Verarbeitungsziffern der drei grössten Abdeckereien des Landes; von ihnen waren Anfang Dezember bereits 9200 Stück an Maul- und Klauenseuche eingegangenes Vieh verarbeitet.

Konvertierung des Pfund-Abschnittes der 7prozentigen Stabilisierungsanleihe 1927

Einigung mit den bisherigen Gläubigern

Von der amtlichen Nachrichtenagentur PAT werden die Bedingungen bekanntgegeben, die vom polnischen Finanzministerium am 15. 12. 1937 den englischen Gläubigern für die Konvertierung des Pfund-Abschnittes der 7proz. Stabilisierungsanleihe von 1927 auf Grund der vorausgegangenen Verhandlungen angeboten worden sind. Vom Council of Foreign Bondholders und den Fiskalagenten für die Stabilisierungsanleihe der Firma Lazard Brothers & Co. ist diesen Bedingungen zugestimmt worden, so dass auf dieser Grundlage die Konvertierung mit Wirkung für die Kuponsfälligkeit vom 15. 10. 37 erfolgt. Die Konvertierung erfolgt auf einem Zinssatz von 7 1/2 Prozent. Die Rückzahlungen, die bis 1937 fällig sind, werden nunmehr über 30 Jahre bis zum 10. 10. 1966 verteilt. Bei den Kupons für die Pfund-Abschnitt-Stabilisierungsanleihe, die bisher ausschliesslich auf Pfunde lauteten, kann nach Wahl der britischen Gläubiger ebenso wie für den Dollarabschnitt eine der folgenden Währungen gewählt werden: hfl., schwed. Kr., Schweizer Franken oder französischer Franken. Damit ist den englischen Gläubigern bei der geringeren Abwertung des niederländischen Gulden und des Schw. Frankens eine gewisse Vergünstigung eingeräumt. Die Rückzahlungen der Anleihe erfolgen jedoch ausschliesslich in Pfund- oder Dollarwährung.

In polnischen Finanzkreisen wird die Einigung mit den englischen Gläubigern auf das behafteste begrüsst. Man erwartet, dass nunmehr auch in kürzester Frist eine Vereinbarung der schweizerischen, niederländischen und schwedischen Gläubiger der Stabilisierungsanleihe folgen wird. Weiter nimmt man an, dass nach der Einigung über die Konvertierung der Stabilisierungsanleihe die Verhandlungen über die Einräumung eines Elektrizitätskredites von englischer Seite rasch zum Abschluss kämen.

Erhöhung der Frachttarife?

Im Verkehrsministerium beschäftigt man sich gegenwärtig mit der Frage einer Erhöhung der Eisenbahnfrachttarife. Man zieht eine Erhöhung von 15% in Erwägung. Hiergegen ist auf der letzten Tagung des Eisenbahnrates unter Hinweis auf die sich daraus ergebenden Erschwerungen für die Wirtschaft Stellung genommen worden.

Vertagung der Kommerzialisierung des Gdinger Hafens

Wie von unternannter Seite verlautet, wird die seinerzeit viel erörterte Frage der Kommerzialisierung des Gdinger Hafens auf unbestimmte Zeit vertagt. Das Handelsministerium, das nach vielen Vorarbeiten den Entwurf für ein Gesetz, mit dem die Kommerzialisierung des Hafens von Gdingen eingeführt werden sollte, fertiggestellt hat, hat beschlossen, den bisherigen Zustand für einen Zeitraum von mindestens zwei Jahren noch weiter aufrechtzuerhalten.

Kontingenterabkommen zwischen Polen und der Sowjetunion

Am 15. d. M. ist in Warschau durch Notenaustausch ein Kontingenterabkommen zwischen Polen und der Sowjetunion abgeschlossen worden. Wie es in der amtlichen Mitteilung heisst, regelt dieses Abkommen den Warenverkehr „für den nächsten Zeitabschnitt“. Da das letzte Kontingenterabkommen Ende 1936 abgelaufen ist, so dürfte die neue Vereinbarung sich rückwirkend auf das Jahr 1937 beziehen. Diese Annahme findet ihre Bestätigung in einer Mitteilung der „Gazeta Handlowa“, dass die Rauchwarenimportfirmen die auf der 14. Rauchwarenauktion in Leningrad angekauften Felle auf Grund dieses Kontingenterabkommens einführen können.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 20. Dezember 1937

Table with 2 columns: Security type and Price. Includes items like 5% Staat Konvert-Anleihe, 4% Prämien-Dollar-Anleihe, 4% Obligationen der Stadt Posen, etc.

Stimmung: fest.

Warschauer Börse

Warschau, 18. Dezember 1937

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren fester, in den Privatpapieren etwas schwächer.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 88.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. Serie 76.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. Serie III 41.75, 4proz. Kons.-Anl. 1936 63.75 bis 64.—63.25, 5proz. Eisen-Konv.-Anl. 1926 64.4 1/2proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 62.00, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94.7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94.7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94.00, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81.5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81.5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81.5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81.5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81.5 5proz. Konv.-Oblig. P. Kommunalbank II. Em. 70.5 5proz. Konv.-Oblig.

B. Kommunalbank III. Em. 78.5 5proz. Konv.-Oblig. P. Kommunalbank IV. Em. 78.5 5 1/2proz. gar. Oblig. Pol. Kommunalbank VI. Em. 81.4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau Serie V 59.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1933 68.50—68.25—68.50, 4 1/2proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie L 58.75.

Aktien: Tendenz — fest. Notiert wurden: Bank Polski 109.75—112, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 33.50, Wegiel 27.25—27.50, Lilpop 66 bis 60.25, Norblin 68, Ostrowiec Serie B 51, Starachowice 32.50—32.75, Haberbusch 46.

Getreide-Märkte

Posen, 20. Dezember 1937. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Posen.

Table with 2 columns: Grain type and Price range. Includes items like Hafer I 50 t 21 Zl., Roggen, Weizen, Braugerste, etc.

Stimmung: ruhig. Gesamtumsatz: 2038.1 t, davon Roggen 472, Weizen 145, Gerste 115, Hafer 150 t.

Bromberg, 18. Dezember. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Hafer 15 Tonnen zu 19.75, 30 Tonnen zu 20 Zl. Richtpreise: Roggen 22 bis 22.25, Standardweizen I 27—27.25, Standardweizen II 26 bis 26.25, Gerste 18—18.25, Braugerste 20.25—21 verregneter Hafer 20 bis 20.25, Roggenkleie 15.25—15.50, Weizenkleie grob 16.25—16.75, mittel 15.25—15.75, fein 15.75—16.25, Gerstenkleie 15.50—16, Viktoriaerbsen 24—26, Folgererbsen 23.50—25.50, Wicken 18—19, Pelusckener 18 bis 19, Blaulupinen 13—13.50, Gelblupinen 14—14.50, Winterraps 55—57, Winterrüben 51 bis 52, blauer Mohr 75—78, Leinsamen 45—48, Senf 33—37, Weissklee 180—220, Rotklee roh 97% 120—130, Fabrikkartoffeln für kg 18 1/2 gr, Kartoffelflocken 15—16.50, Trockenschnittel 8 bis 8.50, Leinkuchen 22.25—22.50, Rapskuchen 19.75—20, Sojaschrot 24.50—25, Netzeheu 8.50 bis 9.50, Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 781 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 70, Weizen 169, Hafer 10, Gerste 145, Roggenmehl 121, Weizenmehl 51, Roggenkleie 60, Weizenkleie 65, Viktoriaerbsen 21, Raps 10 t.

Kattowitz, 18. Dezember. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Kattowitz. Umsätze: Roggen 23.50, Einheitsweizen 28.50, Sammelhafer 21.50, Futtergerste 19.15, Viktoriaerbsen 31, Weizenmehl 65% 39.25, Roggenmehl 65% 31.50—32, Weizenkleie grob 14.75—15.45, Roggenkleie 14.75—14.80.

# Franken-, Rhein- u. Moselweine

nur naturreine Spitzengewächse empfiehlt

**Kantaka 5**  
TELEFON 30-55

## J. STRZELCZYK, Weingrosshandlung

**Kantaka 5**  
TELEFON 30-55

Am 18. Dezember verstarb im Alter von 40 Jahren nach langem, mit großer Willenskraft getra. einem Leiden, der Schmiedemeister

### Erich Kempe

Vorsitzender der Ortsgruppe Kobylin der Deutschen Vereinigung. Ohne an sich selbst zu denken, hat er auch während seiner schweren Krankheit seine Kräfte für die Arbeit in unserer Ortsgruppe, deren Vorsitzender er seit ihrem Bestehen war eingesetzt und ist uns dadurch leuchtendes Vorbild geworden. Er wird uns unvergessen bleiben.

Deutsche Vereinigung, Ortsgruppe Kobylin.

Kobylin, im Dezember 1937.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 22. Dezember, 14.45 Uhr von der evangelischen Kirche Kobylin aus statt.

Zum Anschluß daran versammeln sich die Mitglieder der D. V. zu einer Trauerfeier in Kobylin bei Laubner.

### Viele überzahlen die gekaufte Ware.

Warum? Weil Sie keine billigen Einkaufsquellen kennen. Die Firma

**„Standar“** Stry Rynek 54 (Ecke Świątostawska) empfiehlt

- Macco-Strümpfe . . . . . zu zł 0.90
- Halbmatt-Strümpfe . . . . . 1.25
- Matt-Strümpfe prima Qualität . . . . . 2.00
- Halbmatt-Strümpfe . . . . . 2.50
- Luxus Strümpfe . . . . . 3.25
- Naturseidene Strümpfe . . . . . 4.25
- „Necca“ Strümpfe . . . . . 4.50
- Herren-Krawatten . . . . . ab 0.75

Große Auswahl in Damen-, Herren- und Kinder - Wäsche. Bevorzugt die Firma, die sich mit kleinem Verdienst zufrieden gibt!



in moderner Ausführung schnell und billigst. **Concordia Sp. Akc.** Poznań Al. Marsz. Piłsudskiego 25 telefon 3105 - 3275.

**Modant** kath., 30 Jahre alt, in ungel. Stellung, 14 J. im Beruf, vertraut mit allen einschlägigen Arbeiten, auch Schreibm., beider Landessprachen perfekt, sucht zum 1. 4. 1938 oder später **Vertrauensstellung** auf größerem Gute wo Berh. möglich. Gesf. Zuschriften bitte unter 4025 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3 zu richten.



**Ästhetische Linie ist alles!** Eine wunderbare Figur gibt nur ein gut angepasstes Korsett, Gesundheitsgürtel. Unbequeme Gürtel werden umgearbeitet. **Korsett-Atelier Anna Bittorf,** Poznań, Plac Wolności 9. (Hinterhaus.)

# KOLA ERBE TABLETTEN

machen Müde mobil

R. Barcikowski S. A. Poznań



**Tauringe** Uhren, Gold- und Silberwaren. Billigste Preise. **T. GĄSIOROWSKI** Poznań, Św. Marcin 34, neben der Schule Tel. 55-28

## Freudig

begrüßt werden immer

## Festgeschenke

von bester Qualität, wie sie die Fa. **Boia** Miethe in ihrer großen Weihnachtsschau darbietet. **Schokoladen — Marzipan Konfitüren — Bonbonnieren Baumbehang — Honigkuchen**

Enorme Auswahl! Billige Preise! **BRACIA MIETHE POZNAŃ**

Gegründet 1872 ul. Br. Pierackiego 8 Telefon 3101

Für Kinder: Leckerbissen in noch nie dagewesener Form.

Fa. St. Twardowski, Eisenhandlung Tel. 3604 Poznań St. Rynek 79 empfiehlt: **Pflugersatzteile (Ventzi u. Sack), Wagenachsen, Kartoffel- und Rübenabeln, oberschl. Dachpappe u. Peer, Eisen, Träger, Bleche, Buchsen, Hufeisen u. Stollen Schrauben, Niete, Ketten usw.**

# Juwelen

## Gold- und Silberwaren Uhren

# W. SZULC

Plac Wolności 5 Gegr. 1873

Zu Weihnachten — Neujahr nach

# ZOPPOT

Täglich Staatstheater Danzig-Tanztheater im KASALO-HOTEL.

Gr. Silvesterbälle mit Künstlerprogramm

2. Januar:

Modenschau erster Berliner Häuser

Freie Stadt Danzig Internat. Kasino - Roulette - Baccara — Spielgewinne ausfuhrfrei!

Hotels und Pensionen ermässigte Preise!

# HIER kauft man gut u. preiswert

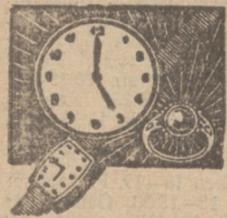
### Verkäufe

Wir offerieren unsere bewährte

### Erbsen-

**Drehtrommel** zu günstigen Preisen. Wir stellen sie auch gegen geringe **Leihgebühr** zur Verfügung.

**Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft** Sp. dz. z ogr. odp. Poznań



### Weihnachts-Geschenke

Uhren, Gold- u. Silberwaren eig. Fabrikation Gel. genheitskäufe in Brillanten, Standuhren-Werke.

**Tauringe** Riesen-Auswahl! Billige Preise!

**A. Prante 56** Poznań, Św. Marcin

Werkstatt für Umarbeitungen und Reparaturen.

Wenn Sie nette Geschenke

wie engl. Fayencen, Delfter Porzellane, echte Teppiche, belg. Kristalle, Miniaturen und ähnliche Dinge

gebrauchen oder besichtigen

wollen, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an

**Caesar Mann** POZNAŃ

Rzeczypospolitej 6, Geer. 1860 Tel. 14-66 **Kein Kaufzwang.**

**K** Dämpfer  
**A** Kessel  
**R** Dampfanlagen  
**T** Quetschen  
**O** und Rüben-  
**F** Schneider  
**F** Stärkewaagen  
**E** Sortier-  
**L** zylinder  
billigst

**Woldemar Günter** Landmaschinen Poznań Św. Mieczysławskiego 6 Tel. 52-25.



### Fertigen

Damenhaitel, Zöpfe, mehrfach prämiert — Haarfarben, Haarrollspangen, Lockenwickler, Haarneke, Kämm, Haarpfeile, Bürsten, Seifen, Puder, Ondulations-eisen, Rasiermesser, Rasierapparate, Haarschneidemaschinen, Friseurbedarfsartikel billigst. **Stets Neuheiten!**

**A. Donaj,** Poznań, ul. Nowa 11. Gegr. 1912. Keelle Bedienung.

Damen- und Kinder-, Seiden- und Trikot-

**Wäsche** große Auswahl.

**Strümpfe** seidene, wollene, Macco für Kinder, Sport, nur in prima Qualität.

Damen-, Herren- und Kinder-

**Handschuhe** wollene, lederne.

Damen- und Herren-

**Trikotagen** am billigsten bei

**„Haftoplis“** Wrocławska 3. Tel. 28-10.

### Weihnachtsverkauf Herrenwäsche



auf Seiden · Popeline, Toilet de Soie Seiden-Marquise, Sporthemden, Nachthemden, Taghemden, Winterhemden, Beinleiber empfiehlt zu Fabrikpreisen in großer Auswahl

**Wäschefabrik und Leinwandhaus J. Schubert** Poznań

**Hauptgeschäft:** Stry Rynek 76 gegenüb. d. Hauptwache Telefon 1008

**Abteilung:** ulica Nowa 10 neben der Stadt-Sparkasse Telefon 1758



**Lederwaren, Damen-Handtaschen, Schirme** billigste Preise.

**Antoni Jaeschke** Wroby Skórzane, Poznań Al. Marsz. Piłsudskiego 3 gegenüber Hotel Britannia Eigene Werkstatt.



**alfa** POZNAŃ, ul. NOWA 2

**Spezial-Geschäft** für **Gesehenk - Artikel**

Metall-, Porzellan-, Glas-Waren

Fotoalben Füllfederhalter

**Bijouterien** Gürtel — Blumen

**Spielwaren**

### Weihnachtsgeschenke

Damenhandtaschen Brieftaschen Geldtaschen Altknappen Handtöcher Schirme wirklich billig. **Baumgarten,** Poznań, Wrocławska 31

### Puppen-Kauf

Perüden aus echtem Haar u. sämtliche Teile am Lager.

**A. Szambelan,** Poznań, Dąbrowskiego 52.

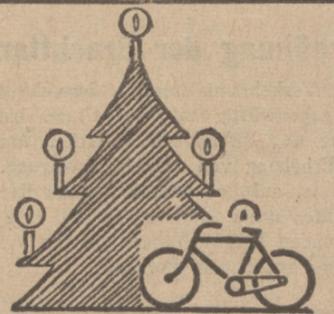
Moderne **Schlafzimmer** verschiedene wie geflammte Birke, Mahagoni, kaukasischer Nußbaum gelegentlich.

**Jeziwicka 10.** (Świątostawska)

### Zu Weihnachten

Handtaschen (Ziegenleder) 5.50 zł

Aktenaschen Necessaire empfiehlt **CZARNOTA** Br Pierackiego 8



Zu Weihnachten ein schönes Rad von der Firma

**Kastor** Św. Marcin 55.

### Deutliche Schrift verhindert Satzfehler

Pionier sind wackre Leute, Haben trohen Mut..... so sangen Sie vor 20 Jahren in Stahlgewittern. Jetzt in wohlverdienten Musesstunden singt Ihnen unser **Kosmos-Pionier**, der billigste 7-Kreissuper zu 295 zł, den wir ihnen auf 18 Monatsraten zu 18,10 zł abgeben. Fürs Land: **Kosmos Batterie-Empfänger Ideal:** 196 zł oder 12 zł monatlich, **Kosmos Batterie Super-Royal:** 285 zł oder 17,50 zł monatlich. **Philips, Elektrit, Ika, Radiounion** etc. au Lager. **Stets Gelegenheitskäufe aller Marken.** **Radio-Star** Św. Marcin 26, Tel. 46-64. Preislisten auf Wunsch! Moderne Reparaturwerkstätte.